Entomologische Zeitung

herausgegeben von dem

entomologischen Vereine

zu Stettin.

Redaction: Dr. **Heinrich Dohrn**, Vorsitzender.

In Commission bei den Buchhandlungen **Fr. Fleischer** in Leipzig und
R. Friedländer & Sohn in Berlin.

No. 10—12. 59. Jahrgang. IV. Heft 1898.

Melolonthiden aus Afrika

von **E. Brenske.**

Die Mehrzahl der nachstehend beschriebenen neuen Arten wurde von dem Herrn Geheimen Finanz-Director R. von Bennigsen in Ost-Afrika gesammelt und mir zur Bearbeitung übergeben. Diesen füge ich hier noch einige Arten hinzu, welche sich in meiner Sammlung befinden und noch nicht beschrieben wurden, aber zu den Ost-Afrikanern in naher Beziehung stehen. Besonders groß ist die Zahl der neuen *Schizonycha*-Arten, welche im tropischen Afrika so zahlreich zu sein scheinen, wie in Asien die *Holotrichia*, oder wie die *Rhizotrogus* in der palaearktischen Region oder die *Lachnosterna* in Amerika und Mexiko.

Die aus obiger Ausbeute stammenden und die hier besprochenen und beschriebenen Arten sind aus dem folgenden Verzeichniß zu ersehen:

Macroplia n. g. *ruandana* n. sp. . . Von Ruanda (Ost-Afrika).
Hoplia salaama n. sp. . . . . . Dar-es-Salaam.
Triodonta rufina Kolbe . . . . Dar-es-Salaam.
Lamproserica salaama m. . . . . Dar-es-Salaam.
Empecamenta usambarae n. sp. . . West-Usambara.
" *angustata* n. sp. . . Dar-es-Salaam.

Empecamenta Bennigseni n. sp. . . . Dar-es-Salaam.
" *parvula* n. sp. . . . . Dar-es-Salaam.
Hybocamenta n. g. *benitoana* n. sp. . . Benito, Gabon.
" *gabonensis* n. sp. . . . Gabon.
" *congoana* n. sp. . . . . Congo.
" *maritima* n. sp. . . . . Dar-es-Salaam.
Cyrtocamenta flavescens m. var. . . . Dar-es-Salaam.
Microcamenta n. g. *transvaalensis* n. sp. . Transvaal.
Schizonycha hecistopsiloides n. sp. . . Dar-es-Salaam.
" *congoana* n. sp. . . . . Congo.
" *rugosa* n. sp. . . . . . Natal.
" *valvata* n. sp. . . . . . Capland.
" *eremita* n. sp. . . . . . Sierra-Leone.
" *aspera* n. sp. . . . . . West-Afrika.
" *crenata* Gyll. var. *densior* . Togo.
" *Hermanni* n. sp. . . . . Dar-es-Salaam.
" *Kolbei* m. . . . . . . Dar-es-Salaam.
" *bicolor* Kolbe . . . . . Dar-es-Salaam.
" *crinita* n sp. . . . . . Capland.
" *flavescens* n. sp. . . . . Bogamoyo.
" *kakomae* n. sp. . . . . . Kakoma.
" *Geilenkeuseri* n. sp. . . . Kalahari-Wüste.
" *salaama* n. sp. . . . . . Dar-es-Salaam.
" *dilucida* n. sp. . . . . . Bogamoyo.
" *ovatula* n. sp. . . . . Port Elisabeth.
" *flavicornis* Klug . . . . Senaar.
" *usambarae* n. sp. . . . . Ost-Usambara.
" *bogamoyana* n. sp. . . . Bogamoyo.
" *angolana* n. sp. . . . . Angola.
" *Meinhardti* n. sp. . . . . Usambara.
" *togoana* n. sp. . . . . . Togo.
" *stigmatica* n. sp. . . . . Oberer Congo.
" *lindiana* n. sp. . . . . Lindi.
" *rurigena* n. sp. . . . . Natal.

Schizonycha villosa n. sp. . . . . . . Natal.
" *gracilis* n. sp. . . . . . . Dar-es-Salaam.
" *hahoensis* n. sp. . . . . . Togo.
" *grossa* n. sp. . . . . . . Bogamoyo.
" *africana* Casteln. . . . . Senegal.
" *gabonica* Thoms. . . . . Gabon.
" *errabunda* n. sp. . . . . Sierra Leone.
" *exclusa* n. sp. . . . . . . Sierra Leone.
" *exigua* n. sp. . . . . . . Sierra Leone.
" *aschantica* n. sp. . . . . . Aschanti.
" *amoena* n. sp. . . . . . . Dakar.
" *usaramae* n. sp. . . . . . Usarama.
" *abdicta* n. sp. . . . . . . Lindi.
" *dakarana* n. sp. . . . . . Dakar.
" *microps* n. sp. . . . . . . Lindi.
" *liliputana* n. sp. . . . . . Natal.
" *fimbriata* n. sp. . . . . . Transvaal.
Hecistopsilus molitor Kolbe . . . . . Dar-es-Salaam.
" *sinuatus* Kolbe . . . . . Ugogo.
Entyposis caricollis Fairm. . . . . . . Dar-es-Salaam.
Etischiza n. g. *Hendelottii* Blanch. . . Senegal.
Euryschiza n. g. *salaama* n. sp. . . . Dar-es-Salaam.
Anartioschiza gracilipes n. sp. . . . Benito.
Lepidotrogus Conradti Kolbe . . . . Dar-es-Salaam.
Homoeoschiza flavescens m. . . . . Dar-es-Salaam.
Syngeneschiza n. g. *tarsata* n. sp. . . Lindi.
Glyptoglossa Burmeisteri n. sp. . . . Capland.
Pegylis Bennigseni n. sp. . . . . . . Ost-Usambara.
" *usambarae* n. sp. . . . . . . West-Usambara.
" *Hauseri* n. sp. . . . . Ikutha.
" *salaama* n. sp. . . . . Dar-es-Salaam.
Eulepida nitidicollis m. . . . . Dar-es-Salaam.
" *sinuatifrons* Fairm. . . . . Dar-es-Salaam.
" *diversa* Kolbe . . . . Usambara.

Lepidomela africana m. . . . . Dar-es-Salaam.
Cochliotis Kolbei n. sp. . . . . Pare-Gebirge.
Brachylepis Bennigseni n. sp. . . . . Pare-Gebirge.
Asthenopholis n. g. *transvaalensis* n. sp. . Transvaal.
,, *minor* n. sp. . . . . . . Transvaal.
Byrsalepis n. g. *mikindana* n. sp. . . Mikindani.
,, *nyassica* n. sp. . . . . . . Nyassa-See.
Cephaloncheres n. g. *ugogoensis* n. sp. . Ugogo.

Macroplia n. g. **Hopliadarum.**

Die Abdominal-Segmente sind beim ♂ in der Mitte nur sehr wenig kürzer als seitlich, nicht zusammengedrängt, das Pygidium ist senkrecht, beim ♀ schwach auswärts gerichtet; die Krallen der Hinterfüße sind einfach, die der vorderen Fußpaare ungleich.

Die Körperform ist gestreckt, wenig breit.

Die Fühler sind neungliedrig; das Kopfschild ist verlängert, fast wie bei *Anisonyx*, deutlich gebuchtet, mit dornartig vorspringenden Vorderecken; das Halsschild ist rundlich, die Flügeldecken sind an der Spitze einzeln gerundet, die Vorderschienen sind scharf dreizähnig, die Vordertarsen fast schlank, das Krallenglied schwach verdickt, so lang wie die zwei vorhergehenden Glieder: die Hinterschienen sind beim ♂ sehr stark verdickt, ohne Endsporn, mit Borstenkranz an der Spitze, die Hintertarsen sind sehr verkürzt, das Krallenglied doppelt so breit als jene und so lang als die vier Tarsenglieder; am Innenrande gezähnt; Ober- und Unterseite fein beschuppt; beim ♀ sind die Hinterschienen und Füße weniger dick. Neben *Microplus* Burm.

Macroplia ruandana n. sp.

Länge 7,5—8, Breite 3,8 mill. ♂♀. Von Ruanda und Urundi.

Oben mit rothbraunen, schmal-lanzettlichen Schuppen bekleidet, das Schildchen und die Unterseite mit gelben Schuppen, die

Vorderbeine roth, die Hinterbeine schwarz, beim ♀ auch hier die Schenkel röthlich.

Das parabolische Kopfschild ist so lang wie die Stirn, die dornartig vorspringenden Vorderecken desselben sind etwa 1 mill. lang, die Fläche bis zur Stirnnaht ist in der Mitte leicht eingedrückt, lederartig punktirt, mit kurzen abstehenden Härchen. Die Stirn ist breit, lederartig punktirt, zerstreut kurz behaart, auf dem Scheitel einzelne gelbliche Schüppchen. Die Augen wenig vorstehend. Das rundliche Halsschild ist wenig gewölbt, die Vorderecken nicht vorstehend, eckig, die Hinterecken fast vollständig abgerundet, beim ♀ stärker als beim ♂. Die Fläche ist auf der Mitte der Länge nach schwarz glänzend, frei von Schuppen, der übrige Theil ist dicht mit kleinen Schuppen bedeckt, welche gegen den Rand etwas gelblicher werden; dazwischen mit kräftigen, langen schwarzen Borsten. Das Schildchen ist rundlich mit gelben Schüppchen ganz dicht bedeckt. Die Flügeldecken sind hinter den Schultern nur wenig verbreitert, die Spitzen sind einzeln abgerundet, auf der Mitte neben der Naht deutlich niedergedrückt, die lanzettförmigen purpurschimmernden Schüppchen lassen die Grundfarbe überall durchtreten, besonders an der Schulter, dem Seitenrand und der Spitze, wo die Farbe ein wenig heller und die Form haarförmiger wird; der Seitenrand mit starren Borsten, auch die Naht und an Stelle der verschwundenen Rippen stehen ganz vereinzelt Borstenpunkte. Propygidium und das längliche Pygidium sind bis zur Spitze gleichmäßig mit gelben, schmalen Schüppchen ganz dicht bedeckt; an der abgerundeten Spitze mit längeren, bräunlichen Borstenhaaren. Der Bauch, die Hüften und die Brust sind dicht mit schmalen gelblichen Schüppchen bekleidet, auf den Segmenten stehen schwache gelbliche Borstenreihen, auf der Brustmitte befinden sich statt der Schüppchen dünne anliegende Härchen. An den sehr kräftigen Hinterbeinen sind die Schenkel schmaler als die Schienen, diese sind flaschenförmig verdickt, ohne Borsten, an der Spitze eingeschnürt, hier mit einem ganz kurzen Borstenkranz und einem undeutlichen

kleinen Endsporn; die Fläche ist wie die der Schenkel, glatt, glänzend, mit zerstreuten gelben Borstenhärchen bekleidet. Die ersten vier Tarsenglieder der Hinterfüße sind sehr kurz, breit, nach innen ein wenig vortretend, glatt und glänzend an der Spitze, mit langen Borstenhaaren. Das Endglied ist länger als jene vier Glieder zusammen, gegen die Spitze stark verbreitert, am Innenrande gefurcht mit höckrigen Rändern, die Außenfläche glänzend, glatt mit einzelnen feineren Borstenpunkten, die eingeschlagene Kralle ist robust und länger als das Krallenglied. Die mittleren Beine sind schwächer, die Tarsen kurz, die beiden Krallen gespalten, die größere vor der Spitze, die kleine sehr fein an der Spitze. Ebenso bei den beiden vordersten noch schwächeren Krallen; hier sind auch die Tarsenglieder schmal und gestreckter. Die Vorderschienen sind dreizähnig. Der dreigliedrige Fächer ist deutlich kürzer als der Stiel; beim ♀ rundlich. Bei diesem sind die Hinterschienen weniger dick, weniger eingeschnürt an der Spitze; der Bauch ist aufgetrieben, auf der Mitte glatt, glänzend.

Hoplia salaama n. sp.

Länge 5, Breite 2,5 mill. Dar-es-Salaam.

Kleine, schmale gelbliche Art; der Kopf ist dunkler, das kurze, verjüngt abgerundete Kopfschild rothbraun, die Flügeldecken auf der Mitte mit zwei dunklen unbestimmten Flecken, auch einigen länglichen noch mehr verschwommen dunkleren Längsstreifen an der Naht und seitlich; auch das Halsschild hat seitlich je einen dunkleren Fleck. Unten und oben fast gleichmäßig aber nicht dicht kurz anliegend weiß behaart. Der Bauch ist schwarz. Die Hinterschienen sind kurz und dick mit einer Querkante kurz vor der Spitze. Die Vorderschienen sind scharf zweizähnig. Die Fühler sind neungliedrig, aber die des Stiels sind so undeutlich, daß sie mit Sicherheit nicht zu zählen sind. Der Fächer ist kurz.

Ich erhielt diese Art auch schon früher von Dr. Ohaus.

Empecamenta usambarae sp. n.

Länge 12, Breite 7 mill. ♀. West-Usambara.

Braun, glänzend. Das Kopfschild ist sehr groß, seitlich

gerundet, vorn wenig gebuchtet, bis zum Clypeus-Kiel glatt, dann sehr dicht und grob runzlig punktirt ohne Stirnnaht und zweiten Kiel. Die Stirn noch gröber, mit tiefen Punkten besetzt, welche aufrechte Borsten tragen. Das Halsschild ist an den Seiten gleichmäßig gerundet, fein punktirt, vorn mit einigen gröberen Punkten überall dünn, lang, abstehend, braun behaart. Das Schildchen erscheint glatt, ist aber äußerst fein punktirt. Die Flügeldecken sind dicht und ziemlich fein punktirt, an der Basis und an Stelle der Rippen treten gröbere borstentragende Punkte auf. Das Pygidium ist sehr fein punktirt, lang abstehend behaart. Die Segmente sind deutlich punktirt, kurz anliegend behaart, das letzte Segment ist sehr fein punktirt. Die Hinterschenkel sind glänzend glatt, am inneren Rande mit einer sehr dichten, eingedrückten Borstenreihe. Die Hinterschienen sind glatt, wenig gestreckt, an der Spitze stark verbreitert, am Außenrande mit einer Borstengruppe. Die Hinterbrust ist dünn aber lang anliegend behaart. Die Vorderschienen sind zweibuchtig. Die zehngliedrigen Fühler sind zart, der Fächer kurz viergliedrig.

Von den bis jetzt bekannten Arten ist sie der *E. Sierrae Leonis* am ähnlichsten.

Empecamenta angustata sp. n.

Länge 11, Breite 5,5 mill. ♂. Dar-es-Salaam.

Braun, glänzend, der vorigen ähnlich, aber nicht das dazu gehörige Geschlesht.

Das Kopfschild ist kürzer, an den Seiten gerade, vorn deutlicher gebuchtet, der Clypeus-Kiel etwas weiter zurückgerückt, so daß zwischen ihm und dem Vorderrande auf der glatten Fläche noch eine Naht deutlich sichtbar wird, vor diesem Kiel mit einer Borstenreihe, der hinter dem Kiel gelegene Theil des Kopfschildes ist grob punktirt, kaum gerunzelt, ohne Stirnnaht, die Stirn grob aber nicht runzlig punktirt und nicht so dicht wie bei voriger Art. Das Halsschild ist fein punktirt, auf der Mitte sperriger, die größeren Punkte sind weniger auffallend,

die Haare lang und dünn, die Seiten gleichmäßig gebogen. Die Flügeldecken sind fein punktirt mit wenig gröberen Punkten an der Basis. Das Pygidium ist etwas kräftiger punktirt, der Bauch sehr fein. Der Fächer ist kurz, viergliedrig, die Fühler zehngliedrig.

Empecamenta Bennigseni sp. n.

Länge 7.5—9, Breite 4,5—5 mill. ♂♀. Dar-es-Salaam.

Braun und glänzend, Körper schmal. Das Kopfschild ist vorn deutlich gebuchtet, dahinter glatt mit deutlichem Clypeus-Kiel, hinter welchem der Clypeus grob runzlig punktirt ist. Die Stirn ist durch keine Naht vom Kopfschild getrennt, dicht runzlig punktirt, abstehend behaart. Das Halsschild ist dicht punktirt, kurz behaart; an den Seiten gleichmäßig gerundet. Das Schildchen ist sehr schmal. Die Flügeldecken sind etwas kräftiger punktirt, kurz behaart, kräftigere Punkte treten nicht hervor. Das Pygidium ist sehr dicht punktirt. Die Hinterschenkel sind punktirt und behaart. Die Brust ist sehr kurz behaart. Die Vorderschienen haben einen langen Spitzenzahn und ein kleines zweites Zähnchen. Der männliche viergliedrige Fächer ist kürzer als der Stiel. Die Fühler sind neungliedrig, die Stiel-Glieder sind klein. Durch die neungliedrigen Fühler und durch die kürzere Behaarung zu unterscheiden. Die *Pentecamenta salaama* (Berliner Ent. Z. 1896 p. 342) von Dar-es-Salaam ist breiter, dichter behaart, auf der Stirn weitläufiger punktirt, das Männchen hat einen fünfblättrigen Fächer.

Empecamenta parvula sp. n.

Länge 8, Breite 5 mill. ♂. Dar-es-Salaam. Unicum.

Braun, glänzend, behaart, kurz oval. Das Kopfschild ist vorn sehr schwach gebuchtet, seitlich bis zum Kiel gebuchtet, dann gerade, nicht auswärts gebogen, vom Vorderrande bis zum Clypeus-Kiel glatt mit feiner Borstenpunktreihe vor diesem, darauf bis zur sichtbaren Stirnnaht erst fein, dann gröber punktirt beborstet. Die Stirn ist noch gröber dicht punktirt beborstet. Der

Scheitel fein punktirt ohne Haare. Das Halsschild ist an den Seiten gleichmäßig gerundet, die Vorder- und Hinterecken sind deutlich abgerundet (bei den drei vorhergehenden Arten ist dies nicht der Fall), die Fläche ist mit kreisrunden flachen kleinen Punkten besetzt, zwischen diesen gleichmäßig größere, wenig tiefere, borstentragende Punkte, nach hinten etwas spärlicher. Das Schildchen auf der Mitte mit wenigen Härchen. Die Flügeldecken sind deutlich punktirt, kurz behaart, vorn und seitlich deutlicher. Das Pygidium ist zugespitzt, dicht punktirt und abstehend behaart. Die Segmente sind punktirt und kurz behaart, das vorletzte Segment ist ganz punktirt, die vorhergehenden sind am hinteren Rande glatt. Dies ist auch bei *E. angustata* und *Bennigseni* der Fall und ich führe dies an wegen der nachfolgend erwähnten *castanecipennis*. Die Hinterschenkel sind glänzend, am hinteren Rande mit dichter, eingedrückter Borstenpunktreihe, am vorderen Rande mit weniger dicht stehenden Punkten und längeren Haaren. Die Hinterschienen sind kurz, verbreitert, glatt, außen mit einer Borstengruppe. Der größere Enddorn ist kaum länger als das erste verkürzte Tarsenglied. Die Brust ist dünn behaart. Die Fühler sind zehngliedrig, der Fächer viergliedrig, kurz.

Mit *Camenta castanecipennis* Fairmaire, von Mpuapua (Ann. France 1887 p. 118), welche 9 mill. groß ist, hat die Art der Beschreibung nach viel Verwandtes, indessen paßt die Angabe Fairmaires, daß seine Art „se distingue par son chaperon sans carènes", gar nicht auf meine Art. Bei dieser Gelegenheit möchte ich darauf aufmerksam machen, daß die von Fairmaire an demselben Orte aufgeführte *Brachymus pubens* Thoms. von Zanzibar, wohl wahrscheinlicher auf *Camenta rubropilosa* Raffray zu beziehen sein dürfte, welche letztere von Zanzibar, jene aber vom Gabon beschrieben ist.

Hybocamenta n. g.

Körperform wie *Camenta*. Der Fühler ist zehngliedrig, der Fächer beim Männchen und Weibchen sechsblättrig; das Kopf-

schild ist an den Seiten gerade (nicht gebuchtet) vorn nicht tief gebuchtet, mit einem Querkiel und durch eine Naht von der Stirn getrennt. Das Halsschild ist in der Mitte des Hinterrandes mehr oder weniger wulstig. Die Krallen sind lappenartig erweitert. Der Augenkiel ist schwach. Die Arten sind wenig behaart.

Hybocamenta benitoana sp. n.

Länge 9,5—10.5, Breite 5,5—6, ♂♀. Von Benito, vom Gabon und von Aduma, in meiner Sammlung.

Unten pechbraun, oben schwarz oder mit rothbraunem Halsschild, auch mit bräunlichen Flügeldecken, selten auch der Kopf ganz braun; glänzend. Das Kopfschild ist vorn schwach gebuchtet, bis zum deutlichen Kiel matt und fein punktirt mit einer schwachen Borstenpunktreihe an der tiefsten Stelle, dann bis zur kräftigen Stirnnaht sehr dicht und runzlig punktirt. Die Stirn ist etwas gröber, rauh punktirt Das Halsschild ist fein punktirt, die Hinterecken abgerundet, der Hinterrand ist beiderseits stark eingedrückt, die Mitte springt fast höckerartig vor. Das Schildchen ist fein punktirt. Auf den Flügeldecken ist die Naht deutlich abgesetzt, ebenso einige von Punktreihen eingefaßte Rippen, von denen die erste und letzte sich an der Spitze im Bogen vereinigen; zwischen den Rippen ist die Punktirung ziemlich kräftig. Das zugespitzte Pygidium ist dicht und fein aber deutlich punktirt. Der Bauch ist dicht und sehr fein punktirt mit schwachen Borstenreihen, das letzte Segment und das Pygidium an der Spitze mit längeren Haaren. Die Hinterhüften sind weitläufiger und gröber punktirt als die Brust, welche sehr dünn und kurz behaart ist, die Episternen sind sehr dicht punktirt mit winzigen Härchen. Die Hinterschenkel sind glatt mit dicht eingestochener Borstenpunktreihe, die Hinterschienen sind verbreitert, glatt, außen mit zwei Borstengruppen, der größere Enddorn ist kaum so lang wie das verlängerte erste Tarsenglied. die Tarsen sind schlank, die der mittleren Füße am kürzesten. Die zehn-

gliedrigen Fühler sind kurz, der Fächer ist deutlich sechsblättrig, die Blätter kaum an Länge verschieden; das dritte Glied ist cylindrisch und etwas gestreckt. Die Unterlippe ist wulstig mit einer glatten Abplattung. Das Maxillartaster-Endglied ist schmal cylindrisch, etwas gekrümmt. Die Vorderschienen haben einen sehr langen Spitzenzahn und ein sehr kleines zweites Zähnchen

Der Geschlechtscharakter ist sehr schwach ausgeprägt und die Differenzen nur relative. Der Fächer ist beim ♀ ganz unbedeutend kürzer, auch sechsblättrig, aber das erste Glied ein wenig verkürzt, die Hinterschienen sind ein wenig breiter, der letzte schmale Hinterleibsring ist beim ♂ etwas quer eingedrückt, beim ♀ nicht. — Bei einem ♀ vom Gabon (ex collect. Lethierry) ist der Fächer etwas deutlicher verkürzt, sonst ohne Unterschied. — Bei einem ♂ vom Gabon ist der Querkiel des Clypeus sehr stark erhaben und viel kräftiger als bei den typischen Exemplaren; auch ist hier der Theil des Clypeus vom Kiel bis zum Vorderrande deutlich länger, als der Theil vom Kiel bis zur Naht, bei den typischen Exemplaren sind diese Abschnitte fast gleich lang, andere kleinere Abweichungen in der Punktirung befestigen die Auffassung, daß es sich hier um eine eigene verwandte Art handelt, doch ist mein Exemplar zu defekt, um einer Beschreibung als Grundlage dienen zu können.

Hybocamenta gabonensis sp. n.

Länge 10, Breite 6 mill. ♂. Gabon; in meiner Sammlung.

In der Größe und Körperform der *H. benitoana* sehr ähnlich; die beiden mir vorliegenden Exemplare sind rothbraun mit etwas angedunkeltem Kopf und ebenfalls dunklerer hinterer Flügeldeckenhälfte.

Die Art weicht von der vorigen in folgenden Punkten ab. Der Kiel des Clypeus reicht nicht von einer Seite zur anderen, sondern befindet sich nur als isolirter Kiel auf der Mitte. Die Punktirung der Stirn wird nach hinten deutlich weniger dicht. Der höckerige Wulst am Hinterrande des Halsschildes ist schwächer.

Die Flügeldecken sind weniger grob punktirt, besonders sind die Punktreihen an den Rippen feiner. Die Segmente sind nur bis zur halben Länge punktirt. Das dritte Glied des Fühlerstiels ist nicht cylindrisch schlank, sondern kurz und vom vierten in der Größe nicht verschieden. In den übrigen Punkten paßt die Beschreibung der vorigen Art auch auf diese.

Hybocamenta congoana sp. n.

Länge 10, Breite 5 mill. ♂. „Congo portugais", in meiner Sammlung, von Donckier erhalten.

Dunkelbraun und braun mit dunklerem Kopf und Spitzen der Flügeldecken, der Fühler heller, der vorigen sehr ähnlich, aber in der Körperform schmaler, sie weicht in folgenden Punkten ab.

Der Clypeus-Kiel ist vollständig wie bei *H. benitoana*, die Punktirung hinter dem Kiel ist sehr dicht runzlig, die Stirn ist bis zum Scheitel sehr dicht und runzlig punktirt; das Halsschild ist kürzer, etwas kräftiger punktirt, der Höcker am Hinterrande vor dem Schildchen ist deutlich und nur wenig schwächer als bei *H. benitoana*. Auf den Flügeldecken sind die Rippen etwas weniger deutlich, weil sie weniger glatt sind, die Punktirung ist dicht aber wenig kräftig. Das Pygidium ist gleich hinter der Mitte glatter, und nur mit den Haar tragenden Punkten besetzt, bei den anderen Arten sind die langen Haare auch vorhanden, aber die Punktirung ist auch an der Spitze dichter, während bei der vorliegenden Art der übrige Theil des Pygidiums allein sehr dicht punktirt ist. Die Segmente sind bis auf den letzten schmalen Rand punktirt und mit einer Borstenreihe bekleidet. An den Hinterschienen ist der größere Enddorn deutlich kürzer als das verlängerte Tarsenglied. Das dritte Glied des Stiels ist nicht cylindrisch ausgestreckt, aber doch etwas länger als das sehr kurze letzte Glied. Das erste Fächerglied ist etwas kürzer als die anderen.

Hybocamenta maritima sp. n.

♂ Länge 9, Breite 4.5, ♀ Länge 10, Breite 5 mill. Dar-es-Salaam.

Braun, glänzend, die Flügeldecken hinten etwas angedunkelt, der Kopf jedoch kaum dunkler. Die Körperform ist schmal und daher ist die Art im Habitus der *H. congoana* am ähnlichsten. Das Kopfschild ist hier etwas deutlicher am Vorderrande gebuchtet, der Clypeus-Kiel ist abgekürzt und erreicht nicht die Seitenränder, er hebt sich als schräge, glatte Fläche deutlich von der feinen Punktirung ab, der dahinter liegende Theil ist dicht punktirt. Die Stirnnaht ist fein erhaben abgesetzt, die Stirn ist dicht aber nicht runzlig punktirt und ist nach hinten dünner punktirt. Das Halsschild ist sehr fein punktirt, der Höcker ist fast ganz verschwunden, der Hinterrand ist glatt und glänzend. Die Flügeldecken sind fein punktirt, von den Rippen ist die erste deutlich, die zwei folgenden sind schwach. Das Pygidium ist sehr fein punktirt bis zur Spitze, wo lange Haare stehen, wie bei den anderen Arten. Die Segmente sind fein punktirt und deutlich beborstet. Der Enddorn der Hinterschienen ist viel kürzer als das erste lange Tarsenglied. Die Hinterhüften sind weniger grob punktirt. Das dritte Fühlerglied ist nicht verlängert, gerundet, das vierte ist sehr kurz und ein wenig nach innen ausgezogen; das erste Glied des Fächers ist verkürzt. Am weiblichen Fühler ist das dritte Glied etwas schlanker und gestreckter.

Cyrtocamenta flavescens var., von Dar-es-Salaam.

Ein einzelnes Exemplar, welches ich auf diese, in dieser Zeitschrift 1897 p. 105 beschriebenen Art beziehe, ist um $^1/_2$ mill. größer als die von Abyssinien stammenden typischen Stücke. Halsschild und Kopf sind etwas röthlicher gefärbt, die Punktirung auf der hinteren Clypeus-Hälfte ist etwas spärlicher, das Halsschild ist am vorderen Rande etwas kräftiger gebuchtet, so daß die Mitte noch deutlicher hervortritt, das Pygidium ist etwas gewölbter. Das Zähnchen an den Vorderkrallen ist etwas kräftiger

als diejenigen an den hinteren Krallen, alle inneren Zähnchen sind deutlich kürzer als die Spitze.

Es ist sehr möglich, daß dieses Exemplar einer eigenen Art angehören wird, aber ich vermag nicht festzustellen, wie weit die angeführten Abweichungen constant sind, und unterlasse daher, bei der großen habituellen Aehnlichkeit beider, die Aufstellung einer neuen Art.

Microcamenta n. g.

Der Fühler ist zehngliedrig, der Fächer beim Männchen siebengliedrig, das dritte Glied des Stieles ist verlängert. Das Kopfschild ist an den Seiten gebuchtet mit Querkiel und Stirnnaht. Das Halsschild ist am Hinterrand durch eine feine Linie abgesetzt, nicht gewulstet. Die Krallen haben gegen die Mitte ein Zähnchen. Der Augenkiel ist breit.

In der Bildung des siebenblättrigen kräftigen Fächers und des Kopfschildes nähert sich diese Art der Gattung *Camenta*, unterscheidet sich aber sicher durch die Ablabera artige Krallenbildung. Die Arten dieser letzteren Gattung trennen sich durch die ganz andere Kopfschildbildung, indem hier die vordere Buchtung fehlt, durch die geringere Behaarung und kurzen Krallen.

Microcamenta transvaalensis sp. n.

Länge 5, Breite 2,8 mill. ♂. Transvaal: Magdaliesberg; in meiner Sammlung, vom Tring-Museum erhalten.

Länglich, gleich breit, schwarz, glänzend. Das Kopfschild ist kurz, vorn nicht gebuchtet, mit einer deutlichen Naht wo die Oberlippe ansetzt und an dieser Stelle seitlich eingebuchtet, von dieser Buchtung macht der Seitenrand bis zum Ansatz des Augenkiels einen Bogen; auf der Fläche ist der Theil hinter der ersten Naht bis zum schwachen Clypeus-Kiel weitläufig und grob punktirt mit kurzen abstehenden Härchen, hinter dem Clypeus-Kiel bis zur schwach erhabenen Stirnnaht ist die Punktirung sehr dicht, hinter der Naht auf der Stirn wird die Punktirung sperriger und der Scheitel ist in der Mitte glatt. Das Halsschild ist vorn

tief gebuchtet mit stark vortretenden Ecken, in der Mitte des Randes etwas vorgezogen, an den Seiten mit einem abgesetzten behaarten Rande, welcher sich über die abgerundeten Hinterecken bis über den Hinterrand erstreckt, die Fläche ist fein punktirt. Die Flügeldecken sind dichter punktirt als jenes, ohne Rippen mit glatter Naht, nach hinten nicht verbreitert. Das von den Flügeln überdeckte Pygidium ist fein punktirt, an der Spitze dünn bräunlich behaart. Die Hinterschenkel sind ziemlich breit, glatt, mit einer Haarreihe an jeder Seite. Die Hinterschienen sind breit, an der Innenseite etwas auswärts gebogen, außen mit zwei Borstengruppen, die Spitze schräg, mit zwei kurzen Enddornen, welche beide länger sind als das erste sehr kurze Tarsenglied; die Tarsen sind im allgemeinen kurz, die vordersten sind noch die schlanksten. Die sehr zierlichen Krallen haben ein sehr feines Zähnchen. Hinterhüften und Brust sind sehr kurz, dünn, anliegend, gelblich-braun behaart. Die Vorderschienen sind zweizähnig, der Spitzenzahn ist sehr lang, der zweite kurz aber kräftig. Das dritte Glied des Stiels ist sehr dünn, der Fächer ist so lang wie der Stiel. Die flache Unterlippe ist dicht und lang behaart.

Schizonycha-Arten.*)

Aus Afrika, soweit es nicht zur palaearktischen Region gerechnet wird, sind bis jetzt bereits 77 Arten dieser Gattung bekannt und beschrieben worden, ohne daß eine Gruppirung dieser mannigfaltigen Arten dabei erfolgt wäre, deren Nothwendigkeit sich jedem aufdrängt, der z. B. die Verschiedenartigkeit einer *Sch. nigricornis* vom Cap. und einer *dakarama* betrachtet. Indeß ist diese Aufgabe, besonders in Ermangelung vollständigen

*) Von den *Schizonycha*-Arten des Münchener Catalogs scheiden aus: *auriculata* Redt. von Java = *Holotrichia leucophthalma* Wiedm.; *cribricollis* Redt. = *Brahmina*; *cylindrica* Gyll. = *Brahmina*; *holosericea* Redt. = *Heliotrogus*; *lurida* Burm. = *Glyptoglossa*, Ferner *Schizonycha pexicollis* Fairm. (Ann. France 1886 p. 324) von Yunnan = *Holotrichia*; *alberuus* und *capito* Gerstäcker, für welche Kolbe besondere Gattungen aufgestellt hat (Ann. Belgique 1894 p. 574 und 577).

Materials, keine leichte, so daß ich mich hier darauf beschränke, eine Beschreibung der neuen mir seitdem bekannt gewordenen Arten folgen zu lassen. Dabei habe ich mein Material mit den Typen des Berliner Museums, insbesondere mit den 16 von Kolbe (Stettiner E. Z. 1895 p. 354) aus Ost-Afrika beschriebenen Arten vergleichen können. Um in der Beschreibung übereinstimmende Merkmale nicht stets wiederholen zu brauchen, habe ich folgende tabellarische Anordnung gewählt, welche zugleich als Eintheilung und Gruppirung für das gesammte Material dieser Gattung Geltung beanspruchen dürfte.

Die hierher gehörenden Arten haben meist zehngliedrige Fühler (*lindiana* und *ovatula* 9), am Vorderrande des Halsschildes einen Hautsaum (*fimbriata* mit Haaren), am Hinterrande einen Wulst, verbreiterte Hinterschenkel und gespaltene Krallen, einen Stirnkiel und meist auch Scheitelkiel (bei *Meinhardti, microps, liliputana* und *ovatula* fehlend). Die Oberlippe ist tief ausgebuchtet, die Mandibeln stark vortretend, die Unterlippe vertieft, da die Taster mit kräftigen Wulsten einsetzen, die Zunge ist kürzer als der Lippentheil.

Diese zuletzt genannten Arten sind von sehr verschiedenem Habitus, *Meinhardti* ist schmal länglich, *microps* und *liliputana* sind kurz eiförmig, *ovatula* dick eiförmig; sie konnten demnach wegen des einen übereinstimmenden Merksmals, des fehlenden Scheitelkiels, nicht zusammen zu einer Gruppe vereinigt werden. Nach dem einzelne Arten durch ganz absonderliche Bildungen, wie *hecistopsiloides* durch den dornförmigen Fortsatz an dem zweiten Gliede der Vordertarsen, wie ferner *congoana* und *rugosa* durch sehr verlängertes vorletztes Bauchsegment, ferner *eremita* durch den von der Spitze der Hinterschienen weit abgerückten Dorn, ausgeschieden, lassen sich die übrigen Arten sehr gut in zwei große Gruppen theilen, solche mit behaarter und mit beschuppter Hinterbrust. Unter diesen zeigen noch folgende Arten ganz besondere Eigenthümlichkeiten: *Sch. dakarana* hat an dem kleinen Enddorn der Hinterschienen eine knötchenartige Ver-

dickung; *Sch. stigmatica* hat außer dem letzten sehr wulstigen Paar Stigmen noch einen verkümmerten Enddorn an den Hinterschienen.

Außer den beiden neuen Gattungen *Euryschiza* und *Syngeneschiza*, welche auf neue Arten begründet wurden, mußte auch *Schizonycha Heudelottii* Blanch. (1850), welche mit *Sch. incerta* Burm. (1855) identisch ist, als besondere Gattung (*Etischiza*) hier auscheiden.

Uebersicht der Gruppen und Arten.

Gruppe 1. An der Spitze des zweiten der vordersten Tarsenglieder befindet sich ein dornartiger Fortsatz: *Sch. hecistopsiloides.*

Gruppe 2. Ohne Fortsatz am zweiten Tarsengliede. Das vorletzte Bauchsegment ist sehr verlängert, fast doppelt so lang wie das drittletzte, das erste Glied der Hintertarsen ist deutlich länger als das zweite: *Sch. congoana.*

2a. Wie vorher, aber das erste Glied der Hintertarsen ist deutlich kürzer als das zweite: *Sch. rugosa, valvata.*

Gruppe 3. Vordertarsen ohne Dornfortsatz. Das vorletzte Bauchsegment ist nicht oder sehr wenig länger als das drittletzte, der eine der beiden Endsporen an den Hinterschienen ist von der Spitze weit abgerückt: *Sch. eremita.*

Gruppe 4. Wie vorher; beide Endsporen stehen an der Spitze der Hinterschienen. Die Hinterbrust ist behaart, auf der Oberseite meist feine winzige Härchen, das erste Tarsenglied der Hinterfüsse ist so lang als das zweite oder länger: *Sch. aspera, crenata* Gyll., *Hermanni. crinita; flavescens, kakomae.*

Gruppe 5. Wie vorher: das erste Tarsenglied der Hinterfüsse ist etwas kürzer als das zweite, die Krallenzähnchen

sind ungleich lang: *Sch. Geilenkeuseri, salaama, dilucida, ovatula.*

Gruppe 6. Wie vorher; die Krallenzähnchen sind gleich lang: *Sch. flavicornis, usambarae, bogamoyana, angolana, Meinhardti, togoana, stigmatica, lindiana, rurigena, villosa, gracilis, hahoensis.*

Gruppe 7. Vordertarsen ohne Fortsatz, das vorletzte Bauchsegment nicht wesentlich verlängert, die Endsporen stehen an der Spitze der Hinterschienen, die Hinterbrust ist deutlich beschuppt, meist auch die Oberseite mit feinen Schuppenhaaren, das erste Tarsenglied der Hinterfüße etwas verlängert: *Sch. grossa, africana* Cast., (*gabonica* Thoms.), *errabunda, exclusa, exigua, aschantica, amoena, usaramae, abdicta, dakarana, microps; liliputana.*

Gruppe 8. Der Vorderrand des Halsschildes mit einem Haarsaum: *fimbriata.*

1. An der Spitze des zweiten der vordersten Tarsenglieder befindet sich ein dornartiger Fortsatz.

Schizonycha hecistopsiloides n. sp.

Länge 16, Breite 7,5 mill. 1 ♂. Dar-es-Salaam.

Lang gestreckt, gelblich, Kopf und Halsschild röthlicher, oben fein mit weißen Schuppen- oder Borstenhärchen bekleidet, unten behaart; am zweiten Tarsenglied der Vorderfüße tritt folgende sehr merkwürdige, fast monströs erscheinende Bildung auf: an der Spitze dieses Gliedes befindet sich ein (fast 1 mill. langer) nach innen gerichteter, etwas gekrümmter, zugespitzter, mehr bandförmiger als dornförmiger Fortsatz, welcher auf seiner Außenseite dieselbe Behaarung wie die Sohle trägt. Da an beiden Füßen dieselbe Bildung vorhanden ist, kann sie nur als ein sehr ausgeprägter Geschlechtscharakter betrachtet werden, welcher in dieser Weise bisher noch nicht bei Melolonthiden beobachtet worden ist.

Der Kopf hat einen schwachen Nahtkiel, der Clypeus ist matt punktirt, die Stirn dichter mit Härchen, der Scheitelkiel ist glatt, nicht scharf vortretend. Das Halsschild ist gewölbt, vorn mit schwachem Hautsaum, hier am Rande jederseits etwas eingedrückt, nach vorn stark eingezogen, in der Mitte stark vortretend, nach hinten gerade, nicht geschweift, vor dem Hinterrande mit sehr kräftigem, glattem Wulst, die Fläche dicht nadelrissig, aber nicht grob punktirt, fein weiß borstenhaarig, der nicht gekerbte Seitenrand spärlich lang behaart. Die Flügeldecken sind matt gerunzelt punktirt, dünn mit weißen Schuppenhärchen bekleidet. Das abgerundete an der Spitze kahle Pygidium ist etwas dichter mit kurz anliegenden Härchen bekleidet. Der Bauch ist in der Mitte eingedrückt, mit gelblichen Härchen spärlich bedeckt, an den Seiten dichter mit weißen Härchen, welche auf dem vorletzten Ringe etwas kräftiger sind; das letzte Segment ist glatt, wulstig. Die Brust ist lang, fast zottig gelblich behaart, die Seiten und Episternen kürzer weiß; die Epimeren sind glatt, punktfrei. Die Hinterschenkel sind auf der Mitte glatt, an den Rändern fein punktirt, mit kurzen und einigen längeren Borstenhaaren. Die schlanken Schienen sind zerstreut kurz, weiß, fein schuppenhaarig, der Borstenkranz in der Mitte ist deutlich aber nicht kräftig. Der größere der beiden Enddornen ist deutlich länger als das erste etwas verkürzte Tarsenglied; die Glieder an allen Füßen sind schlank; die Krallen sind schlank, wenig gebogen und an der Spitze eng gespalten. Der dreigliedrige Fächer ist etwas kürzer als der siebengliedrige Stiel. Die Vorderschienen sind kräftig zweizähnig.

Vielleicht bezieht sich auf diese Art die von Fairmaire (Annales de France 1887 p. 121 No. 4) angeführte *Sch. squamosa* Raffray, eine Art, welche es nicht sein kann, denn diese hat nur 10 mill. Länge und ist unten dicht beschuppt.

2. Ohne Fortsatz am zweiten Tarsengliede. Das vorletzte Bauchsegment sehr verlängert, fast doppelt so lang wie das

drittletzte, das erste Glied der Hintertarsen deutlich länger als das zweite.

Schizonycha congoana n. sp.

Länge 20, Breite 9,5 mm. Congo, Franceville; in meiner Sammlung.

Lang gestreckt glänzend. Kopfschild glatt, nur seitlich punktirt. Die Stirnkante deutlich, gerade auf der Naht stehend. Die Stirn zerstreut, grob punktirt mit kurzen Härchen. Der Scheitelkiel durch eine Linie markirt, in welcher winzige Härchen stehen. Das Halsschild ist an den Seiten fein gekerbt, die Ecken stumpf gerundet, sehr grob und weitläufig punktirt, mit kurzen gelblichen Borstenhärchen, der Wulst glänzend, der Hautsaum vorn deutlich. Schildchen kurz, breit, mit einzelnen Punkten. Die Flügeldecken sind dicht und grob punktirt mit kurzen Borstenhärchen. Das Pygidium ist matter punktirt. Die Segmente sind seitlich körnig punktirt, das vorletzte Segment ist doppelt so lang wie das vorhergehende in der Mitte, es ist dicht körnig punktirt, kurz behaart. Das letzte Segment ist aufgetrieben, glatt, an der Spitze punktirt. Die Brust ist nur auf der Mitte glatt, am hinteren Rande gröber, am vorderen feiner und dichter punktirt mit längeren dünn stehenden Haaren; die Episternen sind dünn behaart. Die Hinterhüften sind dünn behaart. Die Hinterschenkel sind kräftig, glatt, am Hinterrande mit deutlicher Borstenpunktreihe, am vorderen Rande in zahlreicheren Punkten, kurz behaart. Die Hinterschienen sind glatt, spärlich punktirt, mit deutlicher Borstenleiste, welche lange Borsten trägt. Die Tarsen sind schlank, das erste Glied länger als das zweite; die Vorderschienen sind sehr kräftig dreizähnig. Die zehngliedrigen Fühler sind zart. Die Unterlippe ist nach vorn verschmälert, mit deutlichen Seitenwulsten und einer dreieckigen Erhebung auf der Mitte. Die Krallen sind schwach, ungleich gespalten.

2a. Das erste Glied der Hintertarsen ist deutlich kürzer als das zweite.

Schizonycha rugosa n. sp.

Länge 15.5, Breite 7.7 mill. ♂. Natal; in meiner Sammlung.

Auch eine sehr abweichende Art; lang gestreckt, Kopf und Halsschild etwas dunkler, letzteres sehr dicht körnig rauh punktirt, mit scharf erhabenem Wulst und vortretenden Hinterecken; die Hinterschenkel schmal, besonders an der Basis verjüngt, der kürzere Enddorn krallig, das vorletzte Segment verlängert, die Unterlippe mit einem dreieckigen Wulst. Vorderschienen zweizähnig.

Das Kopfschild ist sehr kurz, der Stirnkiel deutlich, die Stirn dicht punktirt, ohne Scheitelkiel. Der Hautsaum am Vorderrande des Halsschildes ist sehr fein, der Seitenrand ist schwach gekerbt, in den Punkten winzige Härchen, ebenso auf den Flügeldecken, deren Punkte grob sind. Das Pygidium ist fast chagrinirt, undeutlich punktirt. Die Bauchseiten tragen feine weiße Härchen, das letzte Segment ist wulstig, nicht sehr groß. Die glatten Schenkel haben eine kurze Borstenreihe. Das erste Tarsenglied ist sehr verkürzt. Die Krallen sind schlank, das innere Zähnchen deutlich breiter. Die Brust ist kurz greis behaart. Der Fächer ist sehr lang und schlank, gerade, aber kürzer als der lange Stiel.

Schizonycha valvata n. sp.

Länge 16.5, Breite 9 mill. ♀. Capland; in meiner Sammlung.

Ganz vom Typus der *Sch. rugosa* und dieser sehr ähnlich, aber durch andere als nur geschlechtliche Unterschiede von ihr abweichend.

Das Kopfschild ist weniger verkürzt, der Stirnkiel sehr deutlich, aber schwächer nach vorn gebogen. Das Halsschild ist sehr grob punktirt, aber nicht so dicht und gekörnt wie bei *rugosa*, doch sind auch hier die Hinterwinkel vortretend und der Wulst ist scharf abgesetzt. Die Flügeldecken sind kräftiger gerunzelt punktirt mit winzigen Härchen. Das Pygidium ist an der Basis längs eingedrückt, so daß zwei schwache Wulste entstehen, an der Spitze glatt. Brust und Hüften kurz anliegend

behaart. Das dritte Zähnchen der Vorderschienen sehr stumpf. Beine und Krallen wie bei *rugosa*.

3. Vordertarsen ohne Dornfortsatz. Das vorletzte Bauchsegment nicht oder unwesentlich länger als das drittletzte; der eine der beiden Endsporen an den Hinterschienen ist von der Spitze weit abgerückt.

Schizonycha eremita n. sp.

Länge 12,5, Breite 6 mill. ♂. Sierra Leone; in meiner Sammlung.

Schmal cylindrisch, wie *abdicta* und *nyassica*; sehr auffallend durch die Stellung und Form der Enddorne an den Hinterschienen. Der an der Spitze stehende Dorn ist hier breit, leicht abgerundet, fast so breit wie das erste etwas verbreiterte Tarsenglied; während bei allen anderen *Schizonycha*-Arten beide Dorne an der Spitze stehen und schmal sind, steht hier der zweite Dorn unterhalb der Spitze in dem vertieften Einschnitt, dieser Dorn ist gerundet und an der Spitze gekrümmt.

Das Kopfschild ist schwach gerundet, der Stirnkiel deutlich, der Scheitelkiel schwach; das Halsschild ist weniger quer, an den Seiten mehr gerade, tief, grob punktirt, der Wulst nicht deutlich; hier und auf den Flügeldecken mit sehr feinen Schuppenhärchen. Das Pygidium ist gerundet, gewölbt, glänzend, matt punktirt. Die Brust ist mit weißlichen Haaren bedeckt. Die Hinterschenkel sind dick, die Hinterschienen verkürzt, die Tarsen weniger schlank, die vordersten viel länger als die hintersten; die Krallen schmal deutlich ungleich gespalten. Der Fächer ist schlank und schmal; die Stielglieder 3—7 klein.

4. Wie vorher; Beide Endsporen stehen an der Spitze der Hinterschienen. Die Brust ist behaart, die Oberseite meist mit feinen winzigen Härchen: das erste Tarsenglied der Hinterfüße so lang als das zweite oder länger.

Schizonycha aspera n. sp.

Länge 21, Breite 11 mill. ♀. West-Afrika; von Duvivier erhalten.

Kopfschild sehr kurz, vorn deutlich ausgebuchtet, Stirnkiel fein, von der Stirnnaht weit getrennt, die Stirn dahinter glatt, dann matt punktirt, der Scheitelkiel sehr fein abgesetzt. Das Halsschild ist kurz, vorn gleichmäßig gerundet, nicht tief ausgeschnitten, der Vorderrand körnig rauh, die Vorderecken scharf, die Seiten mäßig auswärts gebogen, der Rand vorn weitläufig gekerbt, die Fläche ziemlich dicht, sehr körnig rauh punktirt, ohne Härchen, der Wulst deutlich aber nicht glatt. Die Flügeldecken sind dichter und viel feiner punktirt als das Halsschild, mit sehr winzigen weißen Pünktchen. Das Pygidium ist kurz, breit abgerundet, dicht fein punktirt. Der Bauch ist ziemlich dicht, fein, leicht körnig punktirt, ohne Haare, das vorletzte Segment ist deutlich kürzer als das dritte von hinten und das letzte ist sehr kurz. Die Hinterschienen sind sehr schlank, der Enddorn so lang als das erste lange Tarsenglied, welches so lang ist wie das zweite. Die Tarsen sind kurz gebogen, breit gespalten. Die Brust ist spärlich kurz behaart. Die Vorderschienen sind dreizähnig.

Schizonycha crenata Gyll.

Länge 19, Breite 10.5 mill.; von Sierra Leone.

Bei dieser robusten und durch das stark gekerbte Halsschild leicht kenntlichen, häufigen Art, sind die Krallen fast ganz gleich gespalten, die obere Spitze ist nur ganz unbedeutend spitzer ausgezogen. Ferner ist das erste Tarsenglied kaum ein klein wenig kürzer als das zweite. Das Halsschild ist grob punktirt, die Punkte sind groß, rund, scharf umrandet eingedrückt, bis auf den verwischten Hinterrand und dann von einem matteren Eindruck umgeben, welcher vorn durch die nach rückwärts gerichtete, winzige, borstenartige Schuppe unterbrochen wird, hierdurch gewinnt der Eindruck ein nierenförmiges Aussehen. Bei den Punkten auf den Flügeldecken fehlt die scharfe Umgrenzung, die Punkte sind hier mehr grübchenartig und vom vorderen vorspringenden Rande tritt das Börstchen hinein.

Schizonycha crenata var. **densior.**

Von Togo, im Museum Dresden und in meiner Sammlung.

Von derselben Größe und Farbe. Das Halsschild ist dichter punktirt, der Wulst am hinteren Rande ist völlig glatt, ohne Punkte, und auf den Flügeldecken sind die Härchen weniger lang und spitz ausgezogen, ein Unterschied, welcher erst bei stärkerer Vergrößerung deutlich hervortritt.

Schizonycha Hermanni n. sp.

Länge 18. Breite 9,5 mill. ♀. Dar-es-Salaam.

Der *Kolbei* sehr ähnlich, aber der Scheitel ohne scharfen Querkiel, der vorhandene Kiel ist wenig erhaben und wird mehr durch die dahinter befindliche tiefe Linie angedeutet, die Stirn davor ist glatt, der Kopf ist größer, der Vorderrand des Halsschildes ist nur sehr schmal gerandet, noch schmäler als bei *Kolbei* und ohne Einschnürung daselbst, die Vorderecken sind breit abgerundet. Die Punkte des Halsschildes und der Flügeldecken sind gröber, runzliger mit winzigen Härchen. Die Pygidiumspitze ist glatt, stark gerandet; das letzte Segment ist sehr kurz. Das Basalzähnchen der kurzen Krallen ist mehr nach der Mitte gerückt.

Schizonycha bicolor Kolbe.

Mit dieser Art ist die *Sch. ferruginea* desselben Autors sehr verwandt, fast wohl identisch. Es liegen mir aus der Ausbeute des Herrn von Bennigsen ♂ und ♀ vor, dieser in den Geschlechtern etwas abweichenden Species. Das Halsschild des ♂ ist an den Seiten etwas gerader, die Punkte sind etwas weniger grob als beim ♀.

Schizonycha crinita n. sp.

Länge 13. Breite 8 mill. ♀. Capland; in meiner Sammlung.

Sehr breit, gelbroth, die Haare unten blaßgelb, die Haarreihen der Segmente deutlich, das Kinn kürzer behaart, so daß die Unterlippe frei ist, das erste Tarsenglied nicht verkürzt.

Kopfschild groß, etwas verjüngt, schwach ausgerandet, die Oberlippe fein hervortretend, deutlich punktirt, der Stirnkiel in der Mitte etwas höher, Stirn dichter und gröber punktirt, der Scheitel gewölbt, ohne Kiel. Das Halsschild ist nach vorn eingezogen, am Vorderrande eingedrückt und hier dicht körnig punktirt, dann feiner weitläufiger, die Mitte glatt, alle Ränder mit sehr langen Haaren, besonders am ganzen Hinterrande dicht zottig behaart, das Schildchen bedeckend. Die Flügeldecken sind leicht runzlig punktirt, mit winzigen weißen Pünktchen, der Seitenrand ist deutlich bewimpert. Das Pygidium ist fein punktirt. Das letzte Bauchsegment sehr kurz, der Bauch seitlich dicht punktirt, aber nur die Reihenhaare deutlich. Das erste Tarsenglied der Hintertarsen ist schmal, nicht kürzer als das zweite, die Endsporen sind gebogen, der größere länger als das erste Glied.

Die Krallen sind ähnlich wie bei *villosa*, das innere Zähnchen ist viel kürzer; das Basalzähnchen ist deutlich. Der Fächer ist oval, so lang als die sechs vorhergehenden Glieder. Vorderschienen stumpf dreizähnig. Ich besitze noch ein ♀ unbekannter Herkunft, welches der vorliegenden Art sehr ähnlich ist, aber in der Punktirung gänzlich abweicht. Der Kopf ist hier feiner punktirt, das Halsschild und das Pygidium gröber; die Reihenhaare des Bauches sind undeutlich, das erste Tarsenglied ist etwas verlängert und die Endsporen sind kräftiger.

Schizonycha flavescens n. sp.

Länge 17, Breite 8 mill. ♀. Bogamoyo (H. Schaedle); in meiner Sammlung.

Diese Art ist der *Sch. bicolor* sehr ähnlich und schwer von ihr zu unterscheiden, aber sicher verschieden. Hellbraun, Kopf und Halsschild röthlicher, sehr glänzend. Das Kopfschild ist breit, matt punktirt, der Stirnkiel steht dicht an der Naht, in der Mitte etwas erhabener, die Stirn ist weniger dicht und grob punktirt als bei *bicolor* ♀; der Scheitelkiel ist sehr fein abgesetzt, Das Halsschild ist weniger dicht punktirt, die Punkte

sind kürzer, mehr quer und weniger tief als bei *bicolor*. Die Flügeldecken sind etwas glatter, die winzigen Härchen ein wenig deutlicher. Das Pygidium ist ziemlich dicht aber matt punktirt, und ist an der Spitze wulstig vortretend, worin das Hauptunterscheidungsmerkmal von *bicolor* beruht, dessen Pygidium entschieden weniger convex ist. Die Brust ist dünn aber länglich behaart. Die Krallen sind deutlich ungleich gespalten. Das Maxillartaster-Endglied ist cylindrisch, abgestutzt.

Schizonycha kakomae n. sp.

Länge 11,5, Breite 5,5 mm. ♂. Kakoma; in meiner Sammlung.

Schlank und schmal wie *Sch. nyassica*, aber ohne deutliche Schuppen auf der Oberfläche, auch auf der Brust, nur seitlich mehr borstenartige als schuppenartige, feine weiße Härchen. Gelblichbraun, mit röthlicherem Halsschild. Das Kopfschild ist vorn etwas platt, matt punktirt, der Stirnkiel deutlich erhaben, die Stirn grob, fast gitterartig punktirt, der Scheitelkiel ziemlich deutlich. Das Halsschild ist verkürzt, vorn wie die meisten *Schizonycha*-Arten gebuchtet, mit breitem Saum und abgerundeten Vorderecken, die Seiten kräftig gerundet, nicht gekerbt, weitläufig grob punktirt. Die Flügeldecken sind dichter, weniger grob punktirt mit sehr winzigen Härchen. Das abgerundete Pygidium ist fein punktirt. Das letzte Segment ist nicht verkürzt, auf dem vorletzten einzelne lange Haare. Der größere Enddorn der schlanken Hinterschienen ist länger als das erste Tarsenglied, welches nicht verkürzt ist. Die Tarsen sind sehr lang, die Krallen schlank, das äußere Zähnchen an der Spitze fein. Die Brust ist ziemlich lang anliegend, dünn behaart, an den Seiten mit feinen weißen Härchen. Der dritte Zahn der Vorderschienen ist undeutlich. Der Fächer ist sehr schlank, ein klein wenig auswärts gebogen.

5. Wie vorher; das erste Tarsenglied ist etwas kürzer als das zweite; die Krallenzähnchen sind ungleich lang.

Schizonycha Geilenkeuseri n. sp.

Länge 12, Breite 6 mill. ♀. Kalahari-Wüste, in meiner Samml.

Gelbbraun mit dunklerem Kopf und Halsschild, glänzend, oben winzig behaart, unten spärlich und ganz ohne Schuppenhaare.

Der Kopf ist breit, das Kopfschild breit gerundet, der Stirnkiel wenig erhaben, gerade, die Stirn dichter punktirt als das Kopfschild. Das Halsschild ist wenig quer, seitlich stark auswärts gerundet, feiner und auf der Mitte weitläufig punktirt. Auch die Flügeldecken sind wenig grob punktirt, die Härchen ganz winzig, die Zwischenräume sehr fein chagrinirt. Das Pygidium ist deutlich eiförmig, gegen die Spitze mehr wie eine andere Art verjüngt, abgesetzt gerandet, fein chagrinirt mit zerstreuten matten Punkten. Der Bauch ist glänzend glatt, auf der Mitte ohne Spur von Haaren, seitlich sehr schwach mit feinen Härchen besetzt, das letzte Segment ist wulstig, glatt, nur am äußersten Rande mit einer Borstenreihe. Die verbreiterten Hinterschenkel sind glänzend glatt, mit einer dichten Reihe kurzer Borsten. Die Hinterschienen mit deutlichem Borstenkranz; die Enddornen deutlich länger als das verkürzte erste Tarsenglied, welches indess nur wenig kürzer als das zweite ist, da die Tarsenglieder nicht sehr gestreckt sind. Die Krallen sind schmal, das innere Zähnchen ist deutlich verkürzt. Die Brust, deren Seiten und die Hinterhüften sind sehr dünn behaart. Die Vorderschienen sind deutlich dreizähnig.

Schizonycha salaama n. sp.

Länge 13, Breite 6 mill. ♂. Dar-es Salaam.

Länglich schmal und der *Sch. usambarae* sehr ähnlich, auch der *cribrata*, welche eine dichter und länger behaarte Brust hat, und der *sansibarica*.

In der Punktirung ein wenig abweichend von *usambarae*, die Flügeldecken gröber punktirt. Besonders aber sind die Krallen abweichend: hier ist das innere Zähnchen deutlich kürzer als das äußere.

Schizonycha dilucida n. sp.

Länge 12, Breite 6.5 mill. ♂♀. Bogamoyo; in meiner Sammlung.

Mehr gelbbraun; oben mit winzigen Härchen. die Brust dünn behaart; der dritte Zahn der Vorderschienen schwach, das innere Krallenzähnchen kürzer. Kopfschild nach vorn etwas vorgezogen, kaum kürzer als die Stirn; der Stirnkiel deutlich. der Scheitelkiel deutlich fein abgesetzt. Das Halsschild ist deutlich quer, dicht punktirt, der Wulst sehr deutlich erhaben, glatt. Die Flügeldecken sind dicht punktirt. Das abgerundete Pygidium ist grob punktirt. Die Segmente sind seitlich mit ganz feinen weißlichen Härchen besetzt, ebenso die Hinterhüften und Episternen. Das letzte Bauchsegment ist sehr kurz. Die Brust ist sehr spärlich behaart. Die Tarsen sind mäßig schlank; die Krallen sind schmal. das kürzere Zähnchen ist deutlich breiter als das äußere. Der Fächer des ♂ ist lang und schlank. fast so lang wie der Stiel.

Schizonycha ovatula n. sp.

Länge 10. Breite 6 mill. ♀. Port Elisabeth; in meiner Sammlung.

Rothbraun, kurz eiförmig, fast haarfrei. Das Kopfschild ist vorn etwas abgeplattet, grob punktirt. der Stirnkiel kräftig und nach vorn gebogen. dahinter ist die Stirn glatt, dann mit kräftigen runden Punkten besetzt, ohne Scheitelkiel, statt dessen stehen die Punkte etwas gedrängter runzliger. Das Halsschild ist kurz, vorn gleichmäßig gebuchtet, seitlich gleichmäßig gerundet, ganzrandig; die Vorder- und Hinterecken nicht abgerundet, die Fläche ist mit groben runden Nabelpunkten besetzt, die Zwischenräume sind gerunzelt. auf der Mitte ist eine kurze glatte Stelle, der Wulst am Hinterrande ist sehr undeutlich. Das Schildchen ist breit, abgerundet. Die Flügeldecken sind weniger grob punktirt, mit winzigen Härchen. Das Pygidium ist von der Spitze bis zur Mitte ganz glatt, an der Basis weitläufig punktirt. Der Bauch ist nur an den Seiten fein punktirt, in der Mitte lackartig glänzend, auch ohne Haarreihen, das vorletzte Segment ist so lang als das drittletzte, seitlich etwas eingedrückt und das vorhergehende Segment hier etwas wulstig, das letzte ist sehr kurz,

alle Bauchnähte sind deutlich und auch auf der gewölbten Mitte nicht verstrichen.

Die Hinterschenkel sind wenig verbreitert, lackartig glänzend, am hinteren und vorderen Rande mit feiner Borstenreihe, an der vorderen inneren Seite mit längeren Haaren. Die Hinterschienen glatt, gebogen, mit deutlicher Borstenkante. Die Tarsen sind alle kurz, das erste Glied nicht kürzer als das zweite, die Krallen schlank, das innere Zähnchen kürzer. Die Vorderschienen sind dreizähnig, doch ist der dritte Zahn schwach. Die Hinterhüften sind mit winzigen Härchen, die Brust mit etwas längeren spärlich bekleidet. Die Brust ist in der Mitte deutlich kürzer als an den Seiten, auf der Mitte glatt und ohne eingedrückte Längslinie. Auf der Unterlippe ist die Einlenkungsstelle der Taster sehr wulstig erhaben und der Wulst nach innen scharf begrenzt, die übrige Fläche glatt. Die Oberlippe ist breit ausgebuchtet. Die Fühler sind deutlich neungliedrig, der dreigliedrige Fächer fast knopfförmig.

Die Art hat so viel Eigenthümlichkeiten, daß sie sich von den anderen ganz absondert; die sehr kurze Hinterbrust, die kurzen Tarsen, die beschriebene Bildung der Unterlippe, die scharf abgesetzten Bauchringe sind die Kennzeichen einer besonderen Gattung, zu deren Aufstellung ich das andere Geschlecht erwarten will.

6. Wie vorher; die Krallenzähnchen sind gleich lang.

Schizonycha flavicornis Klug i. l. (africana Burmeister).

Länge 18, Breite 9,5 mill. Vom Senaar.

Die *Sch. africana* Castelnau ist bisher recht verschieden gedeutet worden, indem man sie auf Exemplare vom Senegal sowohl wie auf solche aus dem Sennaar bezog, das letztere nach meiner Ansicht mit Unrecht, sodaß ich mit einigen Worten darauf eingehen möchte.

Der Graf von Castelnau beschreibt seine Art vom Senegal, welche eine Länge von 7,5 Linien und eine Breite von $3^2/_3$ Linien

(16 und 8,5 mill.) hat, folgendermaßen: D'un brun clair, très fortement ponctué; tête et corselet plus foncés, la première avec trois carènes transversales, et la seconde présentant en arrière de chaque côté une élévation transversale; dessous de la poitrine avec quelques points blanchâtres; pattes de devant tridentées; antennes très-claires.

An der Beschreibung ist nur das eine von Bedeutung, daß die Brust mit weißen Punkten besetzt ist, worunter kleine weiße Schüppchen zu verstehen sind. Diese sind bei den Arten vom Senegal vorhanden (vergleiche die folgende Gruppe), nicht aber bei denen aus dem Sennaar, nach welchen Burmeister seine *africana* beschreibt, die er mit Recht auf die *flavicornis* Klug i. litt. bezieht. Diese letztere Art hat eine ziemlich lang behaarte Brust, ohne Spur von weißen Schüppchen, sie ist durch das relativ große Kopfschild mit den seitlich stark vortretenden Nahtwinkeln und durch das auf der Mitte platte, leicht beulenartige Pygidium sehr ausgezeichnet. Die Punkte des Halsschildes sind hier mehr transversal, ohne matte Umrandung, nach den Seiten zu ist die Einlenkungsstelle des Börstchens wulstig erhaben, so daß hier die Punktirung körnig erscheint. Das innere Krallenzähnchen ist deutlich verkürzt. Für diese letztere von Burmeister als *africana* beschriebene Art wäre daher der Name *flavicornis* in Anwendung zu bringen.

Ich nehme auch an, daß die von Quedenfeldt (Berliner E. Z. 1884 p. 314) vom Quango als *Schizonycha africana* Blanch. angeführte Art, sich nicht auf diese beziehen wird.

Schizonycha usambarae n. sp.

Länge 14—16, Breite 7—8 mill. ♂♀. Ost-Usambara und Dar-es-Salaam.

Länglich, schmal, sehr grob punktirt; der Stirnkiel ist stark nach vorn gebogen, der Scheitelkiel nur schwach ausgeprägt. Pygidium ohne starken Rand. Die Brust ist auf der Mitte glatt, seitwärts dünn, kurz behaart. Die Krallen sind hier ungleich

gespalten, das innere Zähnchen ist ein wenig kräftiger als das äußere, aber beide sind gleich lang. Das Basalzähnchen ist deutlich.

Kolbe beschrieb eine ähnliche *Sch. cribrata* von Sansibar (Stettiner E. Z. 1895 p. 358), welche zweckmäßiger anders zu benennen ist, wegen der gleichnamigen *Sch. cribrata* Blanchard's aus dem Sennaar.

Schizonycha bogamoyana n. sp.

Länge 13, Breite 6,5 mill. ♂. Bogamoyo; in meiner Sammlung.

Auch diese Art ist der *usambarae* sehr ähnlich, auf Flügeldecken und Pygidium stärker punktirt. Die Brustmitte ist kahl, seitlich sind die Haare weißlich und ein wenig länger.

Schizonycha angolana n. sp.

Länge 15, Breite 8 mill. ♀. Angola; in meiner Sammlung.

Weniger schlank, rothbraun glänzend, oben nur mit winzigen Härchen; die Brust kurz und dünn behaart, auf der Mitte glatt. Stirnkiel sehr deutlich, Stirn dahinter glatt, Scheitelkiel ausgebildet, davor grob, tief, dicht punktirt. Halsschild weitaufi g punktirt mit glatter Mitte, stumpfen Hinterecken, glattem, deutlichem Wulst. Flügeldecken dicht, ziemlich grob und runzlig punktirt. Das Pygidium mit einer kleinen Grube an der Spitze, weniger grob punktirt. Die Segmente nach außen stark verbreitert, und seitlich mit sperrigen kurzen Härchen; das letzte sehr wulstig. Die Hinterschenkel dick, glatt, nur am hinteren Rande mit einer Borstenreihe. Fühler zart, Fächer (♀) weniger knopfförmig, etwas gestreckt. (Die Tarsen fehlen, nach Analogie verwandter Arten nahm ich hier die gleiche Bildung an.)

Schizonycha Meinhardti n. sp.

Länge 13, Breite 6 mill. ♂. Usambara; in meiner Sammlung.

Schmal, cylindrisch. Kopfschild und Stirn matt punktirt. Das Halsschild ist sehr weitläufig, mit groben Punkten besetzt, hier wie überall ist die Oberfläche mit feinen erhabenen Pünktchen

zwischen der Punktirung besetzt, welche ein chagrinartiges Aussehen hervorrufen. Die Seiten des Halsschildes sind fast gerade, der Wulst ist deutlich. Die Flügeldecken sind dicht und leicht gerunzelt punktirt, mit kurzen weißen Börstchen wie auf dem Halsschild. Auf dem Pygidium tritt die feine körnige Punktirung am deutlichsten hervor, sie läßt sich übrigens nicht entfernen, so daß die Annahme, es handle sich hier um ein Ausschwitzungs-Produkt, nicht statthaft ist. Der Bauch ist etwas eingedrückt, seitlich dünn behaart. Auf den Seiten der Brust, den Hinterhüften und Episternen stehen weiße Schuppenborsten nicht allzu dicht. Die Fühler sind schlank, zart, der Fächer sehr schmal und verlängert, fast so lang wie der Stiel.

Schizonycha togoana n. sp.

Länge 14, Breite 7,5 mill. Von Togo; im Museum Dresden und in meiner Sammlung.

Von gedrungener Gestalt. Der Stirnkiel ist winklig vorgezogen, in der Mitte deutlich höher. Die Stirn ist sehr dicht punktirt. Das Halsschild ist an den Seiten nur vorn gezähnt, hinten nicht, die Punkte der Oberfläche sind sehr tief, scharf eingestochen mit winziger Borste, der Wulst ist deutlich. Die Flügeldecken sind wenig runzlig punktirt. Das Pygidium ist dicht und tief punktirt, auf der Mitte runzlig. Die Brust ist dünn, etwas lang behaart, die Episternen sind ganz kurz behaart. Die Hinterschenkel sind breit oval, mit einer deutlieben Borstenpunktreihe am hinteren Rande. Das innere Krallenzähnchen ist kaum breiter als das äußere. Das Maxillartaster-Endglied ist cylindrisch, verkürzt, leicht abgerundet.

Schizonycha stigmatica n. sp.

Länge 13,5, Breite 6,5 mill. ♂. Vom oberen Congo; in meiner Sammlung.

Lang gestreckt, unten spärlich behaart, das letzte Stigmenpaar von einem auffallend starken Wulst umgeben. Das Kopfschild ist vorn ein wenig abgeplattet, der Stirnkiel niedrig, in der Mitte nicht höher, auf der Naht stehend. Die Stirn ist leicht

nadelrissig rauh punktirt. Das Halsschild ist deutlich kurz, vorn breit gebuchtet mit breit gerundeten Vorderecken, an den nicht gekerbten Seiten mäßig auswärts gebogen, ziemlich dicht, aber nicht grob punktirt, ohne bemerkbare Härchen. Die Punkte der Flügeldecken sind kräftiger, rundlicher, ohne Härchen, die Borsten des Seitenrandes bis hinten von gleicher Länge. Das Pygidium ist gerundet, auf der Mitte stark gewölbt, sehr matt punktirt. Der Bauch bietet manche Eigenthümlichkeiten: der letzte Ring ist wulstig, relativ groß, glatt, an der Spitze garnicht vorgezogen, der vorletzte Ring ist länger als der drittletzte, auf der Mitte glatt mit kleinen Härchen, welche auch an der Seite nicht dichter aber etwas deutlicher sind, der drittletzte Ring hat auf der Mitte eine Gruppe körniger, härchentragender Punkte, auch die anderen Ringe sind auf der Mitte deutlicher punktirt als an den Seiten. Die Hinterschenkel sind kaum verbreitert, glatt, mit einer Borstenreihe am hinteren Rande, an der Spitze mit einer deutlich vortretenden Ecke. Die Hinterschienen sind schlank, schwach gebogen mit einem schwachen Borstenringe, gegen die Spitze mäßig verbreitert, der größere Enddorn ist länger als das erste deutlich verkürzte Tarsenglied, der kleinere Enddorn ist hier verkümmert, sichelartig krumm gebogen. Die Brust ist sehr kurz (fast winzig kurz) behaart, beiderseits der scharf eingedrückten Längslinie sind die Punkte dicht und rauh, von der Spitze schräg seitwärts zieht sich ein schmaler ganz glatter Streifen. Die Krallen sind gestreckt, das innere Zähnchen deutlich breiter, das Basalzähnchen sehr klein. Die Vorderschienen dreizähnig, alle Tarsen schlank, lang. Die Fühler sind dünn, das dritte Glied des Stieles ist gestreckter als eins der folgenden, der Fächer ist schlank, schmal, schwach gebogen und an einem Rande gegen die Spitze etwas eingezogen.

Die Art hat so viele Eigenthümlichkeiten, daß sie leicht zu erkennen ist, trotzdem verleugnet sie nicht den Charakter einer *Schizonycha*. In Fairmaire's Sammlung sah ich ein sehr ähnliches Exemplar, es stammt vom Gabon und hat nur neungliedrige Fühler.

Schizonycha lindiana n. sp.

Länge 11. Breite 5,5 mill. ♀. Lindi und Dar-es-Salaam.

Hellbraun. Kopfschild kurz, vorn etwas platt, sehr matt punktirt. Die Stirn größer, fast glatt, sehr matt punktirt; der Stirnkiel deutlich, in der Mitte erhabener; der Scheitelkiel fein abgesetzt. Das Halsschild ist verkürzt, breit, vorn wenig ausgebuchtet mit eckigen Vorderecken, nicht dicht punktirt, die Härchen winzig, der Wulst schwach. Die Flügeldecken sind dicht punktirt, die Punkthärchen kaum sichtbar. Das Pygidium ist zugespitzt, die Spitze geglättet. Die Hinterschienen sind glatt; das erste Tarsenglied ist deutlich kürzer als das zweite. Die Brust ist weitläufig grob punktirt, mit einzelnen kurzen Härchen vorn, sonst ganz kahl und glänzend. Die Episternen sind dichter punktirt, kahl. Das dritte Zähnchen der Vorderschienen ist nur schwach angedeutet. Die Fühler sind sehr zart, die Glieder des Stiels sehr schwach ausgeprägt, besonders das 3.—6. Glied, so daß man hier zweifelhaft sein kann, wie viel Glieder der Stiel hat; ich zähle bei allen Exemplaren sechs Glieder im Stiel. Die Krallen sind fein, ungleich gespalten.

Der *Atys diluta* Quedf. und *Schizonycha fulronitens* ähnlich, mit der letzteren verwandt.

Schizonycha rurigena n. sp.

Länge 11,5. Breite 6,5 mill. ♂. Natal; in meiner Sammlung.

Eiförmig kurz, glänzend rothbraun. Das Kopfschild ist vorn deutlich gebuchtet und wie die Stirn matt punktirt, der Scheitelkiel ist deutlich, die Naht dahinter sichtbar. Das Halsschild ist verkürzt, vorn gleichmäßig gerundet, die Vorderecken nicht vortretend, an den Seiten stark gerundet, die Hinterecken rechtwinklig, der Wulst schwach abgesetzt, die Fläche mit runden, nicht sehr groben Punkten gleichmäßig besetzt; die winzigen Härchen sind hier und auf den Flügeldecken deutlich. Das Pygidium ist kurz, fast breit gerundet, weitläufig grob punktirt. Das letzte Segment ist verkürzt, leicht wulstig. Der Bauch in der Mitte

schwach eingedrückt, gegen die Seiten dicht punktirt. Schenkel mäßig stark, glatt, die Hinterschienen schlank, die Enddornen kurz, viel kürzer als das erste Tarsenglied, welches ein wenig verkürzt ist. Die Tarsen sind nicht sehr schlank, an der Sohle sehr dicht behaart, aber nicht bürstenartig. Die Krallen sind schwach, weniger ungleich gespalten. Die Brust ist mit kurzen borstenartigen weißlichen Härchen an den Seiten dünn bekleidet, die ganze Mitte glatt. Der dritte Zahn der Vorderschienen ist sehr schwach Die Fühler sind schwach; der Stiel dünn, der Fächer sehr kurz.

Schizonycha villosa n. sp.

Länge 13, Breite 7 mill. ♂. Natal; in meiner Sammlung.

Gelbroth, breit eiförmig, und daher an *Sch. corrosa* Burm. erinnernd, mit kleinem Kopf, zottig dicht behaarter Brust, und dickem blassem Fächer, dessen äußere Fläche matt ist.

Das Kopfschild ist gerundet, fein punktirt, der Stirnkiel ist schwach, in der Mitte nicht höher, die Stirn ist dicht fein runzlig punktirt, der Scheitelkiel ist deutlich, in der Mitte nach vorn gebogen. Das Halsschild ist wenig verkürzt, vorn schwach gebuchtet, der Rand körnig rauh, an den Seiten in der Mitte gerundet, nicht jenseits der Mitte wie bei den meisten *Schizonycha*-Arten, der Rand nur durch feine, kurze Haare tragende Punkte unterbrochen, der umgeschlagene Rand ist lang dünn behaart, die Hinterecken rechtwinklig, die Fläche weitläufig ziemlich grob punktirt, vorn und in den Hinterecken viel gedrängter, mit winzigen sehr feinen schwach sichtbaren Härchen, der Wulst ist sehr undeutlich. Das herzförmige Schildchen ist an der Basis von einem Haarschopf bedeckt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und scharf punktirt mit denselben Härchen. Das glatte, abgerundete Pygidium ist fein und weitläufig, fast zerstreut punktirt. Der Bauch ist auf der Mitte etwas eingedrückt, hier glänzend glatt, nur mit einer sehr feinen Punktreihe, mit sehr schwachen Härchen, seitlich sehr fein punktirt mit sehr undeutlichen feinen

Härchen: das vorletzte Segment ist so lang als das drittletzte; das letzte ist wulstig, groß, an der Spitze nicht vortretend, die Härchen hier sehr kurz. Die Hinter- und Vorderhüften, die Brust, deren Seiten und die Schenkel sind mit langen braunen Haaren zottig besetzt. Die Hinterschienen sind schlank, langborstig, der kürzere Enddorn an der Spitze hakig gebogen, der größere schmal und zugespitzt, das sehr kurze erste Tarsenglied überragend. Die Tarsen sind schlank. Die Krallen sind schlank und schmal, das Zähnchen an der Spitze ist deutlich zugespitzt und viel länger als das innere kürzere, aber nicht breitere Zähnchen. Das Basalzähnchen ist fast verschwunden. Die Vorderschienen sind scharf dreizähnig. Die Fühler sind kräftig, besonders der Fächer ist breit. Das Maxillartasterendglied ist schlank, cylindrisch. Die Oberlippe ist tief gebuchtet mit großen, senkrechten Seitenlappen; das Kinn ist lang behaart, so daß die Unterlippe dadurch bedeckt wird.

Diese Art hat in vielen Punkten große, abweichende Eigenthümlichkeiten, welche ich hervorgehoben habe, sie paßt sich dadurch den vorhergehenden Arten dieser Gruppe sehr wenig an. Zu den ähnlichen Arten mit zottig behaarter Brust gehören noch z. B. *debilis* Burm., *corrosa* Burm., *rufina* Boh. und *crinita*, welche bei den Arten mit nicht verkürztem ersten Tarsengliede steht.

Schizonycha gracilis n. sp.

Länge 10, Breite 4,5 mill. ♂. Dar-es-Salaam.

Sehr schlank; gelblich braun, oben und unten mit sehr feinen schuppenartigen Härchen, doch sind dieselben überall nur sehr schwach ausgebildet, so daß auch diese Art einen Uebergang zu der folgenden Gruppe bildet, sie unterscheidet sich dadurch von der ähnlichen *Sch. abdicta*.

Kopfschild breit, schwach punktirt, der Stirnkiel fein, die Stirn körnig, der Scheitelkiel nur als runzlige Querkante leicht angedeutet. Das Halsschild ist wenig quer, vorn fast gerade,

Vorderwinkel eckig, an den Seiten nach vorn auffallend gerade, hinter der Mitte gebogen, fein und dicht körnig punktirt, der Wulst nur seitlich glatt. Der Bauch auch auf der Mitte punktirt, der vorletzte Ring deutlich verlängert. Die Brust dicht punktirt, die Seiten ebenfalls. Die Tarsen etwas kräftig, die Krallen schmal und schlank, an der Spitze fein gespalten. Der Fächer schlank, schmal. Die Vorderschienen nur zweizähnig, da das dritte Zähnchen nur als ein sehr undeutliches Höckerchen auftritt. (Die Hinterbeine fehlen leider.)

Schizonycha hahoensis n. sp.

Länge ♂ 8.5, ♀ 10.5, Breite ♂ 4,5, ♀ 5 mill. Von Hoho oder Haho im Togogebiet. Mus. Dresden; in meiner Sammlung.

Schlank, oben sind die Härchen etwas deutlicher, besonders an der Spitze der Flügeldecken, die Brust hat nur seitlich winzige Härchen.

Kopfschild sehr kurz, vorn deutlich ausgebuchtet, Stirnkiel und Scheitelkiel deutlich und scharf, die Stirn ist hinter der Naht etwas eingedrückt. Das Halsschild ist beim ♂ am vorderen Rande jederseits grubig eingedrückt, auch auf der Mitte hat das ♂ eine runde Grube, der Wulst ist scharf abgesetzt, die weißen Härchen treten deutlich aus den weniger scharfen Punkten hervor. Die Naht der Flügeldecken ist hinter dem Schildchen etwas eingedrückt, die Punktirung ist dicht, leicht runzlig. Das Pygidium ist viel gröber punktirt. Der Bauch ist nur an den Seiten spärlich und winzig behaart. Die Hinterschenkel sind glatt, nicht schmal; die Hinterschienen schlank, gebogen; das erste Tarsenglied ist deutlich verkürzt. Die Brust ist beim ♂ kahler als beim ♀, bei diesen stehen am Vorderrande dünne kurze Härchen. Der Fächer ist beim ♂ schlank und schmal, aber kürzer als der Stiel, beim ♀ knopfförmig kurz. Die Krallen sind zart, kaum ungleich gespalten, das Basalzähnchen sehr fein.

Wenn auch beim ♀ die Eindrücke des Halsschildes fehlen oder die am Vorderrande schwächer auftreten, so ist nicht daran zu zweifeln, das beide zu einer Art gehören.

7. Vordertarsen ohne Fortsatz, das vorletzte Bauchsegment nicht wesentlich verlängert. die Endsporen stehen an der Spitze der Hinterschienen: Die Brust ist deutlich beschuppt, meist auch die Oberseite mit feinen Schuppenhaaren, das erste Tarsenglied etwas verkürzt.

Schizonycha grossa n. sp.

Länge 17. Breite 9 mill. ♂♀. Bogamoyo; in meiner Samml.

Das Kopfschild ist matt nadelrissig punktirt mit kurzen Härchen. die Stirn körniger punktirt mit Schuppenhärchen. der Stirnkiel dicht an der Naht, der Scheitelkiel undeutlich, nach hinten nur durch eine feine Linie abgesetzt. Das grob punktirte Halsschild ist an den Seiten deutlich gekerbt, auf der Mitte mit glattem Fleck. die Schüppchen sind schmal.

Die Flügeldecken sind weniger grob punktirt. mit Schuppenhaaren. die an der Schulter etwas kräftiger werden. bekleidet. Bauch und Brust sind an den Seiten mit stärkeren, eiförmig zugespitzten Schuppen ziemlich dicht bekleidet, beide sind auf der Mitte kahl. die Brust mit Haaren am Vorderrande. Der Fühler des Männchen ist nur sehr wenig länger als der weibliche. Das Maxillartaster-Endglied ist schmal cylindrisch abgestutzt.

Schizonycha africana Cast.

Länge 16. Breite 8.5 mill. ♂♀. vom Senegal; in meiner Samml.

Eine der am längsten bekannten Arten dieser Gattung, aber wie schon angeführt, sehr vielfach verkannt. Das Gruppenmerkmal dieser Art ist die mit weißen Schuppen bedeckte Brust und das nicht verkürzte erste Tarsenglied an den Hinterbeinen.

Von den ähnlichen Arten gehört sie zu den größeren, die Schuppen auf der Brust, den Episternen und Seiten der Hinterhüften sind schmal lanzettlich zugespitzt. auch auf der Oberseite sind Schuppenhärchen weiß und deutlich, aber sehr klein. Das Kopfschild ist vorn etwas abgeplattet, der Stirnkiel deutlich. in der Mitte höher. Das Halsschild ist deutlich quer. dicht nadelrissig punktirt. der Seitenrand vorn fein gezähnt; die Punkte der

Flügeldecken sind gröber als bei den verwandten Arten. Das Pygidium ist weniger abgerundet, an der Spitze glatt, dicht grob runzlig punktirt. Der Bauch ist seitlich mit weißen Schüppchen dünn besetzt, diese sind etwas schwächer als die auf der Brust, aber deutlicher als bei den anderen Arten. Die Krallen sind kräftig, breit, das Basalzähnchen stärker, das innere Zähnchen deutlich breiter als das äußere. Die Hinterschenkel sind an dem vorderen Rande lang aber dünn behaart.

Die ähnliche hierher gehörende *gabonica* Thoms. unterscheidet sich durch das schwächere und etwas kürzere innere Krallenzähnchen.

Schizonycha errabunda n. sp.

Länge 14—15, Breite 7—7,5 mill. ♂♀. Sierra Leone; in meiner Sammlung.

Die *Sch. africana, gabonica, aschantica, exigua, exclusa, amoena* und die vorliegende sind sehr ähnliche und nahe verwandte Arten; in der Größe und Farbe fast gleich, unterscheiden sie sich wesentlich nur durch die Punktirung und Form der Schuppen oder Haare.

Kopfschild und Stirn sind weniger dicht punktirt, der Stirnkiel ist deutlich, der Scheitelkiel fein abgesetzt. Das Halsschild ist matter punktirt, die winzigen Härchen sind sehr undeutlich, der Wulst fällt zum Hinterrande des Halsschildes steil ab, ohne daß ein Zwischenraum zwischen der Basis des Wulstes und dem Rande bleibt (bei *gabonica* ist der Zwischenraum mit weißen Borstenhärchen deutlich besetzt). Die Schuppenhärchen der Flügeldecken sind sehr winzig. Das gerundete Pygidium ist matter punktirt. Der Bauch ist beim ♂ eingedrückt, mit Härchen sehr sparsam bekleidet (bei *gabonica* auch mit weißen Schüppchen), das letzte Segment beim ♂ nicht wulstig, aber schmal grübchenartig vertieft. Die Brust ist auf der Mitte glatt, seitwärts sehr sperrig weiß beschuppt, die Schuppen kurzeiförmig (bei *gabonica* schmal lanzettlich); vorn mit einigen Haaren. Die Krallen sind

kräftig, beim ♂ gleich breit gespalten, doch ist das innere Zähnchen etwas kürzer als das äußere; beim ♀ fällt dieser Unterschied fort, die Zähnchen sind gleich lang, das innere viel stärker.

Schizonycha exclusa n. sp.

Länge 15, Breite 7 mill. ♂♀. Sierra Leone; in meiner Samml.

Das Halsschild ist hier etwas weniger quer als bei den verwandten Arten, *errabunda, exigua.* Der Clypeus ist vorn ausgerandet, die Halsschildseiten fein aber deutlich gezähnt, der Wulst weniger deutlich abgesetzt; auch die Flügeldecken nur mit winzigen Härchen. Das Pygidium etwas zugespitzt, beim ♀ sehr dicht, beim ♂ weniger dicht und matter punktirt. Der Bauch hat feine Borstenhaare auf der Mitte der Segmente, und seitlich feine, weiße sperrig stehende Härchen, die nur wenig kräftiger als die der Oberseite sind, das letzte Segment ist groß, glatt und auch beim Männchen wulstig. Die Brust ist dicht weiß beschuppt, die Schuppen sind oval, die Mitte ist glatt. Die Fühler sind kräftig, aber die Stielglieder sind undeutlich, so daß die Zahl dieser Glieder schwankt zwischen 6 und 7; der Fächer des ♂ ist schmaler. Das dritte Zähnchen der Vorderschienen ist schwach; die Krallen sind gestreckt, schmal, deutlich ungleich gespalten.

Schizonycha exigua n. sp.

Länge 17, Breite 8 mill. ♂. Sierra Leone; in meiner Samml.

Röthlicher gelbbraun. Das Kopfschild ist am Vorderrande etwas ausgeschweift, der Stirnkiel deutlich, der Scheitelkiel fein abgesetzt. Das Halsschild ist weitläufig punktirt mit winzigen Härchen. Das Schildchen fast glatt.

Das Pygidium gerundet, auf der Mitte glatt, feiner und weitläufig punktirt, mit winzigen Härchen wie auf den Flügeldecken. Der Bauch ist platt gedrückt, auf der Mitte glatt mit einer feinen Haarreihe, seitlich mit feinen weißen Schuppenhärchen weitläufig bedeckt; auf dem vorletzten Segment mit längeren Haaren, das letzte Segment groß, wulstig. Die Brust mit weißen, kurz lanzettförmigen Schuppen, quer über der Mitte glatt, vorn

mit gelben Härchen. Die Krallen sind deutlich ungleich gespalten. Der Fächer ist kräftig, eiförmig breit, kürzer als der Stiel, dessen Glieder 5—7 kurz, aber dick und deutlich gegliedert sind. Das erste Glied der Hintertarsen ist hier deutlich kürzer als das zweite.

Schizonycha aschantica n. sp.

Länge 13—14, Breite 6,5—7 mill. ♂. Aschanti; in meiner Sammlung.

Glänzend braun, schlank. Das Kopfschild ist kurz, vorn ausgerandet; der Stirnkiel kräftig, nach vorn gebogen, dahinter glatt, die Stirn mit winzigen Härchen. Das Halsschild ist seitlich etwas deutlicher mit kleinen Schuppenhärchen bekleidet, der Rand fein gezähnt, die Hinterecken etwas vortretend, der Wulst kräftig, glatt. Die Flügeldecken sind gleichmäßig, schwach runzlig punktirt, mit kleinen Schuppenhärchen. Das Pygidium ebenso, mit schmalem Längsstreif. Auf dem Bauch sind seitlich die feinen Schüppchen etwas deutlicher, auf jedem Segment mit einer Reihe schwacher Borstenhaare. Hinterhüften, Brust und Episternen sind deutlich weiß beschuppt, die Schuppen schmal lanzettlich, zugespitzt. Die Tarsen sind kräftig, und besonders im Verhältniß zur Körpergröße, lang. Die Fühler sind zart, der Fächer verkürzt. Das Maxillartasterendglied kurz cylindrisch, abgestutzt.

Schizonycha amoena n. sp.

Länge 14—15, Breite 7—7.5 mill. ♂♀. Dakar, in meiner Sammlung.

Von den sehr ähnlichen Arten dieser Gruppe der *aschantica* am ähnlichsten und von dieser nur durch die Form der Haare und Schuppen zu unterscheiden. Auf den Flügeldecken sind die winzigen Härchen feiner, auf den Seiten des Bauches sind die Schuppenhärchen schmaler; auf der Brust sind nur am hinteren Theile schmale weiße Schuppenhaare, welche nach vorn ganz in Haare übergehen, beim Männchen noch mehr als beim Weibchen. Der Eindruck auf dem letzten Bauchsegment (des ♂) ist bei *amoena* etwas größer als bei *aschantica*.

Schizonycha usaramae n. sp.

Länge 9, Breite 4,5 mill. ♂. Usarama, Morogoro.

Sehr zierlich, schlank, gelblich braun. Die Schüppchen sind oben schwach, nur an den Seiten der Brust etwas deutlicher, hier gleichzeitig auch mit längeren Haaren.

Das Kopfschild ist sehr kurz, der Stirnkiel deutlich, die Stirn dicht körnig punktirt. Das Halsschild wenig quer, vorn wie bei den typischen *Schizonycha*-Arten ausgerandet, dicht körnig punktirt, der Wulst glatt, glänzend. Das Pygidium gerundet, gröber punktirt, die Punkte nicht tief. Der Bauch ist längs eingedrückt, seitlich fein punktirt behaart. Das erste Tarsenglied ist deutlich verkürzt. Die Krallen sind etwas gestreckt, deutlich ungleich gespalten. Die Brust ist mit schmalen, schuppenartigen weißen Haaren seitlich bekleidet; der schuppenartige Charakter tritt sehr schwach auf.

Die Vorderschienen sind zweizähnig, der dritte Zahn ist nur als schwacher Ansatz vorhanden. Die Fühler sind schlank, der Fächer gerade, kürzer als der Stiel. Das Maxillartaster-Endglied ist verkürzt, cylindrisch, abgestumpft.

Schizonycha abdicta n. sp.

Länge 11—12, Breite 5,5—6 mill. ♂. Lindi; in meiner Sammlung.

Länglich, gelblich, fast schmutzig braun, oben mit feinen Schuppenhärchen, unten deutlich beschuppt. Das Kopfschild ist schwach gerundet, fein körnig, dicht punktirt. Der Stirnkiel steht etwas vor der Naht, die deutlich sichtbar ist, die gekörnte Stirn ist daher deutlich länger als das Kopfschild. Scheitelkiel als feine Linie abgesetzt. Halsschild vorn wenig tief gebuchtet, die Vorderecken abgerundet, die hinteren eckig; dicht körnig punktirt mit deutlichen Schuppenhärchen, die Mitte schmal glatt. Die Flügeldecken runzlig punktirt. Das Pygidium gewölbt mit winzigen Härchen. Der Bauch ist an den Seiten weniger dicht mit weißen haarförmigen Schuppen bekleidet, auf dem vorletzten

Segment mit längeren Haaren, das letzte groß und wulstig aufgetrieben. Die Brust auch auf der Mitte, bis auf einen schmalen Fleck, weißhaarig, an den Seiten weißschuppig. Die Hinterschienen gestreckt, das erste Glied der Hintertarsen deutlich kürzer als das zweite, sehr gestreckte; die Tarsen sind alle sehr gestreckt, die Krallen sehr stark ungleich gespalten. Die Fühler sind schlank, der Fächer schmal, etwas gebogen, gestreckt, aber doch kürzer als der Stiel. Das dritte Zähnchen an den Vorderschienen ist nur als ein schwaches, stumpfes Höckerchen angedeutet.

Hierher gehört auch *nyassica* Kolbe.

Schizonycha dakarana n. sp.

Länge 12,5, Breite 5,5 mill. ♂. Von Dakar; in meiner Sammlung.

Länglich, hellbraun, Kopf und Halsschild dunkler, oben und zum Theil unten mit kräftigeren weißen Schuppen bekleidet, die Tarsen sehr schlank.

Das Kopfschild ist vorn gerundet, matt punktirt, die Stirnnaht ist erhaben, aber in der Mitte nicht stärker, die Stirn ist dichter punktirt, weiß beschuppt. Das Halsschild ist etwas gestreckt, dicht punktirt mit fein zugespitzten Schuppen, der Wulst glatt und deutlich. Das Schildchen herzförmig. Die Flügeldecken nicht dichter als das Halsschild beschuppt. Das Pygidium gerundet, matt punktirt mit weißen Härchen an der Basis, die Spitze glatt. Der Bauch ist der Länge nach deutlich eingedrückt, in der Mitte nur vereinzelt und schwach punktirt, an den Seiten dicht mit deutlichen weißen Schuppenhaaren. Die Brust ist auch in der Mitte punktirt, aber feiner als an den Seiten, wo die weißen Schuppen dichter und kräftiger sind, ebenso auf den Hinterhüften und Episternen. Die Hinterschenkel sind glatt, am vorderen Rande mit feinen weißen Schuppenhärchen, am hinteren Rande mit einer dichten Reihe kurzer Borstenhaare. Die Hinterschienen sind fast glatt, der Borstenkranz ist schwach, der größere Enddorn ist deutlich länger als das erste verkürzte Tarsenglied.

der wenig kleinere ist schwach gekrümmt mit einem kleinen Knötchen an der Spitze. Die Krallen sind schmal und schlank, deutlich ungleich gespalten, das Basalzähnchen sehr schwach. Die Vorderschienen haben nur zwei Zähne. Der Fächer ist schlank, schmal, etwas kürzer als der Stiel.

Schizonycha microps n. sp.

Länge 9,5, Breite 5,5 mill. ♀. Lindi; in meiner Sammlung.

Rothbraun, oben mit feinen aber deutlichen Härchen. Die Brust mit weißen Schuppen, die Hinterschenkel breit, die Hinterschienen gerade, ohne Scheitelkiel; der Kopf ist klein.

Das Kopfschild ist fast gerundet, stark concav, wenig und matt punktirt, nur wenig kürzer als die Stirn. Der Kiel auf der Stirnnaht ist schwach, wenig gebogen; die Stirn ist dicht, körnig punktirt; nach dem Scheitel zu dichter, aber ein Kiel fehlt dort. Das Halsschild ist weniger quer, der Vorderrand weicht von der Form der typischen *Schizonycha*-Arten ab, indem derselbe gleichmäßig schwach gebuchtet ist mit eckigen Vorderwinkeln. Der Seitenrand ist etwas hinter der Mitte stark ausgebuchtet, die Hinterecken sind stumpfwinklig, nicht abgerundet, der Wulst ist deutlich, setzt aber vor dem Schildchen breit aus; die Fläche ist fast gleichmäßig, körnig rauh punktirt mit feinen weißen Schuppenbörstchen, die seitlich durch ihre gedrängtere Stellung mehr auffallen. Die Flügeldecken sind gleichmäßig, dicht punktirt mit feinen Härchen. Das Pygidium ist ganz flach, in der Mitte etwas eingedrückt, gleichmäßig fein punktirt, mit feinen weißen Härchen. Der Bauch ist nur auf der Mitte glatt, nach den Seiten dicht mit Schüppchen bekleidet, das letzte Segment ist sehr kurz. Die Hinterschenkel sind relativ breit, glatt, am vorderen Rande mit weißen Härchen, hinten mit weitläufig stehenden Börstchen. Die Brustmitte ist in größerer Ausdehnung punktfrei, die Seiten dicht weiß beschuppt, ebenso die Hinterhüften und Episternen. Der umgeschlagene Rand des Halsschildes ist mit weißen Schüppchen besetzt, die etwas feiner sind als die-

jenigen der Brust. Der Fühler ist zart, zehngliedrig. Die Krallen sind fein, deutlich ungleich gespalten.

Schizonycha liliputana n. sp.

Länge 8, Breite 4,8 mill. Natal; in meiner Sammlung.

Die Art gehört mit *nigricornis* in eine Gruppe zusammen, da sie auch auf der Oberseite deutliche weiße Schüppchen hat, und von kurz eiförmiger Gestalt ist, allerdings nicht ganz so rundlich wie die *natalensis*. Schwarzbraun, oben und unten fast gleichmäßig mit weißen Schüppchen; Vorderschienen dreizähnig. Das Kopfschild ist kurz, röthlich, die Schüppchen mehr haarförmig. Der Stirnkiel ist deutlich, die Stirn dahinter sehr groß, flach, ohne Scheitelkiel. Das Halsschild ist deutlich quer, vorn tief gerundet, mit vorstehenden Vorderecken, seitlich stark gerundet, weißlich bewimpert, die Fläche großnarbig punktirt, der Wulst undeutlich, die Schüppchen wie auf den Flügeldecken; diese schimmern etwas bräunlich durch. Das gerundete Pygidium ist fein schuppenhaarig. Auf dem Bauch sind die Schuppen etwas feiner, auf der Brust gleich denen auf den Flügeldecken. Die Hinterschenkel sind schmal, die Hinterschienen sehr gestreckt, schmal; alle Tarsen verkürzt. Die Krallen zart, schmal, das innere Spitzenzähnchen kürzer und feiner als das äußere. Der Fühler klein, der Fächer (♀) kurz oval.

Schizonycha fimbriata n. sp.

Länge 15, Breite 7,5 mill. ♀. Transvaal; in meiner Sammlung.

Durch den feinen Haarsaum am Vorderrande des Halsschildes sehr ausgezeichnet. Schwarzbraun, lang gestreckt, die Krallenspitzen gleich lang, ohne Scheitelkiel.

Das Kopfschild ist vorn etwas ausgebuchtet, der Stirnkiel sehr kräftig, die Stirn dahinter glatt, dann dicht punktirt. Das Halsschild ist kurz, vorn in der Mitte etwas vorgezogen, seitlich leicht gekerbt, sehr grob dicht punktirt, die Mitte und der deutliche Wulst sind glatt. Die Flügeldecken sind grob punktirt mit winzigen Härchen, die Randborsten sind schwach. Das abge-

rundete Pygidium ist stark convex, grob punktirt. Das letzte Segment ist sehr kurz. Die Hinterschenkel sind am vorderen Rande breit mit deutlichen Punkten besetzt. Die Krallen sind kurz, das innere Zähnchen ist nur wenig breiter. Die Brust ist seitlich dünn behaart. Die Vorderschienen dreizähnig.

Hecistopsilus molitor Kolbe. Annales de Belgique 1894 p. 575.

In mehreren Exemplaren von Dar-es-Salaam. Die Exemplare sind von lehmgelber Farbe mit glänzend gelbrothen Beinen.

Hecistopsilus sinuatus Kolbe. Ebenda p. 575.

Nur in einem Exemplar von Dar-es-Salaam, während die Type vom Nyassa-See stammt. Von *H. molitor* durch die kräftigeren Schuppen gut zu unterscheiden, auch ist die kürzere Stirn dichter und rauher punktirt.

Entyposis cavicollis Fairmaire. Annales de France 1887 p. 120.

(*Schizonycha.*) Die Type dieser sehr interessanten Art stammt von Usagara und ist 12 mill. lang, während das eine vorliegende ♀ von Dar-es-Salaam 13 mill. groß ist. Es weicht von der Beschreibung ferner dadurch ab, daß der Eindruck auf dem Halsschild nicht ringsherum glatt ist und daß die Unterseite nicht dicht punktirt und behaart ist. Somit scheint dieses ♀ einer anderen *Entyposis*-Art anzugehören.

Auch das von Sansibar stammende 13 mill. lange Exemplar des Museums für Naturkunde in Berlin, welches Kolbe erwähnt (Annales Belgique 1894 p. 576) scheint nicht zu *cavicollis* zu gehören.

Von diesen macht ferner ein in meiner Sammlung befindliches Exemplar von Sansibar, 12,5 mill. lang, einen abweichenden Eindruck, durch seine schmale Körperform und den Ansatz zu einem dritten Zähnchen an den Vorderschienen, welches auch *E. impressa* Kolbe hat. Nur reicheres Material beider Geschlechter vermag hier Aufschluß über die Artverschiedenheiten mit Sicherheit zu geben.

Etischiza n. g. **Schizonychidarum.**

Diese Gattung unterscheidet sich von *Schizonycha* durch folgende Merkmale:

Die Stirn ist ohne Querkiel, der Scheitelkiel ist deutlich, die Oberlippe ist nicht tief ausgehöhlt sondern flach, die Mandibeln sind schwach entwickelt, die Unterlippe ist flach, die Einlenkung der Taster ist der Basis näher gerückt. Die Vorderschienen sind grob dreizähnig, das letzte Bauchsegment ist verschwindend kurz. Die Gattung ist begründet auf:

Schizonycha Heudelottii Blanchard, Catalogue p. 150.
(syn.) *Sch. incerta* Burmeister, Handb. IV. 2, p. 273.
Dej. Cat. 179.

Länge 9,5—11. Breite 5—5,5 mill. ♀. Vom Senegal.

Euryschiza n. g. **Schizonychidarum.**

Diese neue Gattung schließt sich an *Homoeoschiza* Kolbe (Annales Belgique 1894 p. 568 und 574) an. Sie ist eine *Schizonychide* und hat daher den Hautsaum am Vorderrande des Halsschildes und die gespaltenen Krallen, keinen Brustfortsatz. Kopfschild und Stirn bilden eine runde Fläche, welche vorn von dem Rande des Kopfschildes, hinten von dem gebogenen Stirnkiel umrandet ist. Die Fühler sind zehngliedrig, das dritte Stielglied nicht größer als das zweite oder vierte, der Fächer des Männchen sehr lang. Das Halsschild quer, wenig gewölbt, in der Mitte des Vorderrandes vortretend. Der Bauch ist etwas concav, das vorletzte Segment ist das längste, und in der Mitte doppelt so lang als das drittletzte. Die schlanken Krallen sind ungleich gespalten, der Zahn an der Spitze ist sehr fein und kürzer als die untere Hälfte, welche sehr viel breiter ist und die Spitze bedeutend überragt. Der Körper ist glatt, nur unten etwas behaart.

Von *Homoeoschiza* unterscheidet sich die neue Gattung durch das nicht verlängerte dritte Fühlerglied, durch die ungleich gespaltenen Krallen; die ebenfalls verwandte Gattung *Phiara*

(Stett. Ent. Z. 1897 p. 107), hat neungliedrige Fühler, dreizähnige Vorderschienen, breitere Körperform; Kopf und Krallenbildung sind ähnlich.

Euryschiza salaama n. sp.

Länge 15, Breite 6,5 mill. ♂. Unicum von Dar-es-Salaam.

Schmal, gelbbraun glänzend. Clypeus und Stirn sind matt punktirt, der Scheitel punktfrei. Der Vorderrand des Halsschildes ist wellig, in der Mitte leicht vortretend, dann fein gebuchtet, die abgestumpften Vorderecken in den breiten Wulst des Vorderrandes übergehend, ohne vorzuspringen; an den Seiten wenig vortretend, fein weitläufig punktirt. Die Flügeldecken sind etwas dichter, aber nicht grob punktirt. Das Pygidium ist rundlich. Das letzte Segment ist groß, aber etwas kürzer als das vorletzte; sie sind sehr fein behaart und je mit einer feinen Borstenreihe besetzt. Die Hinterschenkel sind schmal, glatt, die Hinterschienen schlank, grob punktirt, innen vor der Spitze mit einer schwachen Borstengruppe; der größere der ungleichen Enddorne ist so lang wie das erste verkürzte Tarsenglied, diese sind schlank. Die Brust ist dünn behaart. Die Vorderschienen zweizähnig, der Spitzenzahn sehr lang. Das Kiefertaster-Endglied ist schmal cylindrisch.

Anartioschiza gracilipes n. sp.

Länge 14, Breite 7,5. ♀. Congo franç. Benito; in meiner Sammlung.

Glänzend braun, anscheinend ohne Härchen, die Punkte überall nur wenig nadelrissig. Das Kopfschild ist vorn deutlich ausgerandet, so daß die vortretende Oberlippe hier etwas deutlicher sichtbar wird, mit runden Punkten besetzt. Der Stirnkiel ist scharf, der Scheitelkiel nur durch eine Punktlinie angedeutet; auch die Punkte der Stirn sind mehr rundlich, als nadelrissig. Das Halsschild ist kurz, seitlich sehr fein gezähnt, ziemlich dicht punktirt, mit scharfem Wulst am Hinterrande. Das Schildchen ist länglich. Die Flügeldecken sind dicht, wenig runzlig punktirt, nur seitlich sind Spuren von winzigen Härchen in den Punkten

bemerkbar. Das Pygidium ist mehr glatt als punktirt. Der Bauch ist gleichmäßig dicht punktirt, nur auf dem vorletzten Segment mit einer Reihe längerer Haare. Brust und Hüften ohne Haare. Die Hinterschenkel sind sehr schmal, lang gestreckt, dicht punktirt; auch die schlanken Schienen, ohne Erweiterung an der Spitze, sind dicht punktirt. Die Krallen sind schwach. Auffallend ist hier das rechtwinklig abstehende innere Zähnchen. Die Unterlippe hat auf der Mitte eine dreieckige Erhabenheit. Die Fühler sind neungliedrig, äußerst schwach, die Glieder des Stiels sehr undeutlich, das dritte und vierte schlanker, fünfte und sechste sehr kurz. Das Endglied der Maxillartaster ist cylindrisch abgestutzt.

Syngeneschiza n. g.

Diese Gattung schließt sich eng an *Schizonycha* an; sie unterscheidet sich durch die dicht bürstenartig behaarten Sohlen der vorderen vier Füße und durch die senkrecht herabgezogene, tief ausgebuchtete Oberlippe so wesentlich, das dadurch ihre Abzweigung gerechtfertigt erscheint. Als Merkmale secundärer Bedeutung sind dann noch die folgenden hinzuzufügen. Die Fühler sind neungliedrig, das dritte Glied ist verlängert, schlank und so lang wie die drei folgenden zusammen genommen; der Scheitel ist ohne Querkiel, die Oberfläche ist mit winzigen Härchen bekleidet, die Unterseite fast haarfrei. Die Vorderschienen sind dreizähnig; das innere Krallenzähnchen ist verkürzt.

Syngeneschiza tarsata n. sp.

Länge 9, Breite 4,5 mill. ♂. Lindi; in meiner Sammlung.

Oben gelbbraun, die Stirn und die Mitte des Halsschildes sind dunkler. Das Kopfschild ist flach gerundet, matt punktirt, der Stirnkiel fein, die Stirn dicht punktirt. Das Halsschild ist kurz, vorn wenig gebuchtet, die Vorderecken breit abgerundet, die Seiten wenig vortretend, ziemlich kräftig punktirt. Die Flügeldecken sind dicht punktirt. Das Pygidium ist verkürzt, breit, fast dicht punktirt. Der Bauch ist in der Mitte eingedrückt.

Die Hinterschenkel sind etwas verbreitert, glänzend glatt, die Hinterschienen sind sehr schmal, mit feinem Borstenkranz, an der Spitze ganz gerade auslaufend. Der Enddorn fein und länger als das erste sehr kurze Tarsenglied. Die vordersten Tarsen sind ein wenig erweitert, die bürstenartige Bekleidung ist sehr dicht. Die Krallen sind klein. Der Fächer ist kürzer als der Stiel.

Glyptoglossa*) Burmeisteri n. sp.

Länge 17, Breite 10 mill. ♂ vom Cap; in meiner Sammlung.

Der *lurida* sehr ähnlich, kürzer, Kopfschild und Stirn punktfreier, die Stirn etwas länger, der Scheitel (hinter dem Kiel) etwas kürzer; das Halsschild an den Seiten gleichmäßig gerundet, grob, tief punktirt, die Zwischenräume glatt. Die Flügeldecken dichter und stärker punktirt als bei *lurida*. Das Pygidium glatt, sehr fein gegen die Basis punktirt, vor der Spitze mit leichter beulenartiger Erhebung jederseits. Der Bauch ist eingedrückt, die Brust dicht und lang, zottig behaart. Der dreigliedrige Fächer ist robust, etwas kürzer als der Stiel, aber deutlich länger als der Fächer von *G. lurida*.

Pegylis Bennigseni n. sp.

Länge 20—21, Breite 11 mill. ♀. Ost-Usambara und Mhonda. 2 Exemplare.

Die Fühler sind zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, die Krallen haben das Zähnchen an der Basis, die Mitte der Brust ist vertieft, die Flügeldecken an der Spitze steil abfallend.

Braun, die Flügeldecken unregelmäßig gefleckt, in der Farbe wenig abweichend von den anderen Arten. Das Kopfschild ist vorn ganz gleichmäßig gerundet, sehr dicht runzlig rauh punktirt, die Naht ist nicht erhaben, die Stirn chagrinirt mit deutlichen gröberen Punkten. Das Halsschild ist kurz (4 mill. lang), die Vorder- und Hinterecken sind breit gerundet, nach vorn viel stärker eingezogen als nach hinten, der Seitenrand breit abge-

*) Die Gattung wurde von mir auf *Schizonycha lurida* Burm. errichtet. Annali del Museo Civico di Genova 1895 p. 223.

setzt, etwas gehoben, die Fläche dicht, fein lederartig punktirt, mit kräftigeren Punkten dazwischen, welche seitwärts dichter stehen; auf der Mitte sehr schwach vertieft, an den Seiten und am Vorderrande deutlicher. Das Schildchen ist herzförmig, chagrinirt, gröber punktirt. Die Flügeldecken fast flach gedrückt, neben der Schulter eingedrückt, chagrinirt und dichter mit gröberen Punkten besetzt, am Grunde jedes Punktes mit einem winzigen weißen Härchen, der Spitzenbuckel höckerartig vortretend. Das Pygidium ist dicht fein runzlig punktirt, sehr kurz anliegend dünn behaart. Der Bauch ist fein punktirt und kurz behaart, nicht dichter als das Pygidium. Die Hinterschenkel sind länglich, glänzend, weitläufig mit kurzen Borstenhärchen bekleidet; die Hinterschienen sind gleichmäßig gestreckt, gegen die Spitze schwach verbreitert, weitläufig nadelrissig punktirt, außen mit mehreren, wenig auffallenden Borstenpunkten, die Enddorne kräftig. Die Tarsenglieder gedrungen, kurz, die Krallen kräftig. Die Brust ist dünn anliegend behaart, auf der Mitte breit eingedrückt und mit vertiefter Längslinie. Die Vorderschienen grob zweizähnig. Die Glieder des Stieles sind deutlich, die beiden vor dem Fächer sehr kurz. Die senkrecht abfalllende Oberlippe ist groß, tief zweilappig, deutlich mit Borstenhaaren bekleidet.

Die Art gehört mit *maculipennis* Lansbg. (Compte Rendu Belg. 1882 p. XXIV.) von Somali und *Neumanni* Kolbe (Ann. Belgique 1894 p. 553) von Tanga zu den größten Arten dieser Gattung. Die erstere hat leicht geschweiften Clypeus, und nicht behaarte, hinten nicht steil abfallende Flügeldecken, die letztere hat einfache Krallen, und keine Härchen auf den Flügeldecken.

Mit der *maculipennis* scheint die ebenfalls von Somali stammende *rufomaculatus* Linell (P. U. S. Mus. XVIII. 1896 p. 690) identisch zu sein.

Pegylis usambarae n. sp.

Länge 13, Breite 7 mill. ♂. West-Usambara. 1 Exemplar.

Die Fühler sind zehngliedrig, deutlich gegliedert, der Fächer

dreigliedrig, die Krallen sind an der Spitze schmal gespalten, die Mitte der Brust mit eingedrückter Längslinie, die Flügeldecken an der Spitze abfallend, fein behaart.

Braun, die Flügeldecken deutlich, groß gefleckt. Das Kopfschild ist nach vorn etwas verjüngt und in der Mitte ein klein wenig ausgerandet, dicht, fein gerunzelt punktirt; die Naht in der Mitte mit einem Eindruck, in welchem gröbere Punkte stehen, die Stirn weitläufiger punktirt, die Punkte feiner, die der Zwischenräume sehr klein und undeutlich. Halsschild und Flügeldecken sind nicht chagrinirt, die winzigen Punkte sind so fein und verschwindend, daß der Eindruck des lederartigen nicht entsteht, die Fläche vielmehr glänzend erscheint. Das Halsschild ist weitläufig punktirt, in der Mitte leicht vertieft, an den Seiten nach hinten wenig eingezogen, die Hinterwinkel abgerundet, die Vorderwinkel etwas spitzer vortretend. Die Flügeldecken sind kräftig punktirt mit winzigen Härchen in den Punkten; schwach gewölbt, an der Schulter nicht eingedrückt. Das Pygidium ist fein behaart. Der Bauch ist in der Mitte eingedrückt (♂), sehr kurz behaart. Die Brust ist sehr dünn, sperrig behaart, auf der Mitte fast glatt. Die Hinterschenkel sind schmal, dünn (wie der Bauch) behaart, ohne Borsten. Die Hinterschienen sind schlank, leicht gebogen, ebenso behaart, mit zwei schrägen Borstenreihen, einen Borstenkranz an der Spitze und zwei Endsporen, von denen der größere etwas länger als das erste kurze Tarsenglied ist; die Tarsen an allen Füßen gestreckt. Der Fächer ist schmal, gerade und so lang wie die sechs vorhergehenden Stielglieder. Die Oberlippe ist tief und breit ausgebuchtet; der untere Rand des Kopfschildes ist schmal.

Erichson (Nat. D. III. 1847 p. 657) charakterisirte die Gattung mit achtgliedrigem Fühler, erörterte indeß nicht die Gestalt der Krallen, welche für die Gattungscharakteristik hier wichtiger zu sein scheinen als die Fühler. Denn von diesen sagt schon Burmeister, daß sie eigentlich zehngliedrig seien, indem die anderen Glieder theilweise mit einander verwachsen; die Krallen

sollen nach ihm den spitzen abstehenden Zahn in der Mitte haben; dies trifft für den Typus der Gattung *P. morio* zu.

Die vorliegende Art und einige andere haben dagegen deutlich gespaltene Krallen, da dies aber alles Männchen sind und von den anderen Arten, welche das Krallenzähnchen in der Mitte haben, nur Weibchen vorliegen, so scheint es fast so, als ob hier ein Geschlechtscharakter zum Ausdruck kommt, über den ich noch nicht im Klaren bin, wegen Mangel an Material. Sollte dies nicht der Fall sein, so würde sich die verschiedene Bildung der Krallen zur weiteren Theilung der Arten gut eignen.

Sehr ähnlich ist die vorstehend beschriebene Art der nachfolgenden, welche aus einer anderen Ausbeute stammt.

Pegylis Hauseri n. sp.

Länge 14, Breite 7,5 mill. ♂. Von Ikutha, durch Herrn Professor Hauser erhalten.

Die Fühler sind zehngliedrig, der dreigliedrige Fächer schmal, gerade und etwas länger als die sechs vorhergehenden Glieder, die Krallen sind an der Spitze schmal gespalten, die Brust hat in der Mitte eine eingedrückte Längslinie, die Flügeldecken sind an der Spitze kurz abfallend, fein aber deutlicher behaart.

Das Kopfschild ist nicht nach vorn verjüngt, sondern gerade abgestutzt, sehr leicht ausgerandet. Auf der Stirn hinter der Naht, sehr dicht punktirt. Das Halsschild an den Seiten nach hinten allmählig breiter werdend, nach hinten weniger eingezogen, die Hinterecken deutlich abgerundet, fein aber deutlicher behaart, auf der Mitte vertieft. Auf den Flügeldecken sind die helleren Flecke umfangreicher, die dunklen Stellen fast verdrängend. Die Hinterschenkel sind deutlicher behaart, mit einer Borstenreihe, die Hinterschienen haben deutliche Borstengruppen. Die Brust ist dünn behaart, aber doch dichter und länger als bei *P. usambarae*.

Pegylis salaama n. sp.

Länge 14, Breite 8 mill. ♂. Dar-es-Salaam. 1 Exemplar.

Die Fühler sind zehngliedrig, die Glieder deutlich; die Fächer

dreigliedrig, so lang wie die sechs vorhergehenden Glieder. Die Krallen haben das Zähnchen in der Mitte, dasselbe steht aber nicht rechtwinklig, sondern ist nach vorn geneigt, so daß die Kralle den Eindruck einer breit gespaltenen macht. Die Mitte der Brust mit schwacher Längslinie. Der Endbuckel der Flügeldecken weniger scharf hervortretend, daher der Abfall an der Spitze weniger steil. Breitere Art mit feiner, deutlicher Behaarung und wenig gefleckten Flügeldecken.

Das Kopfschild ist fast gleichmäßig halbkreisförmig ohne Ausbuchtung, sehr dicht punktirt. Die Stirn ist dicht punktirt, in der Mitte aber nicht dichter als seitlich. Das Halsschild ist matt punktirt, die Härchen schräg anliegend, an den Seiten durcheinander; die Seiten sind hinter der Mitte am breitesten, die Hinterecken weniger abgerundet, die Mitte kaum eingedrückt. Das Schildchen ist abgerundet, nicht herzförmig. Die Flügeldecken sind grob punktirt, die Härchen kurz, aber deutlich, nach hinten ein rundlicher hellerer Fleck. Das Pygidium ist abgerundet, fast abgestutzt. Das letzte Abdominalsegment ist kurz, an der Spitze glatt, nach innen gerichtet. Der Bauch ist gerundet, auf der Mitte schwach, schmal, längs eingedrückt. Die Hinterschenkel schwach behaart, mit einer Borstenreihe, die Hinterschenkel schmal mit undeutlicher Borstengruppe. Die Brust dünn und nicht lang behaart.

Cochliotis Kolbei n. sp.

Länge 22, Breite 12 mill. ♂. Pare-Gebirge.

Bei dieser Art sind die Schuppen überall etwas kleiner als bei *C. melolonthoides* Gerst., welches bisher die einzige Art dieser *Leucopholiden*-Gattung war. Der von Kolbe (Ann. Belg. 1894 p. 564) gegebenen treffenden Charakteristik möchte ich noch hinzufügen, das der in der Mitte stehende Krallenzahn an der äußeren Kralle ungleich stärker ist als an der inneren, was besonders bei dem mittleren Paare auffallend ist, daß die Mitte des Bauches abgeplattet ist und daß die Segmente hier wenig verstrichen sind.

Das Kopfschild ist gleichmäßig mit lanzettförmigen Schuppen bedeckt, die schmalere Stirn ist dicht runzlig punktirt mit kurz eiförmigen Schuppen dicht behaart. Das Halsschild ist 6,5 mill. lang und 10,5 mill. breit, hinten am breitesten, vorn mit deutlichen Haaren, die in der Mitte sehr kurz sind, der Vorderrand in der Mitte ein wenig vorgezogen, die Seiten schwach gekerbt, auf der Mitte der Fläche fein und zerstreut punktirt, an den Seiten viel dichter, am dichtesten in den rechtwinkligen Hinterecken, die Schuppen sind auf der Mitte sehr winzig, rundlich, sie liegen als weißes Pünktchen in dem Punkte, seitlich sind die Schuppen deutlicher, von sehr unregelmäßiger ovaler Form, sie füllen hier die Vertiefung vollständig aus. Das Schildchen ist an der Spitze glatt. Die Schüppchen der Flügeldecken sind etwas stärker als die auf der Mitte des Halsschildes, aber sehr fein und schmal, an den schwach angedeuteten Rippen mit einzelnen wenig deutlicheren Schüppchen. Das Pygidium ist dicht bekleidet, die Schüppchen sind fein, schmal, so groß wie die des Schildchens; die Spitze ist glatt. Die Bauchsegmente sind fein, dicht beschuppt, die Mitte und die Ränder glatt, auf den Segmenten deutliche Borstenreihen, das letzte Segment ist verkürzt, glatt, mit einzelnen Borstenhaaren. Die Tarsen sind mit sehr langen Borstenhaaren bekleidet; die Brust ist dicht gelb zottig behaart. Der dritte schwarze Zahn der Vorderschienen ist sehr kräftig, nur wenig kürzer als der zweite. Der Fächer ist schlank, an der Spitze abgerundet, aber kürzer als der Stiel.

Brachylepis Bennigseni n. sp.

Länge 26, Breite 15 mill. ♀. Pare-Gebirge.

Schwarzbraun, wenig glänzend, breit und dick, die Schuppen gelblich, klein, auf dem Halsschild und Pygidium viel dichter als auf den Flügeldecken, doch sind die Schuppen überall etwas kleiner als bei der einzigen bis jetzt bekannten Art dieser Gattung, *B. elephas* Gerstäcker (*Coniopholis*).

Der Kopf ist tief grubig punktirt, gerunzelt. die Schuppenhaare liegen ganz in der Vertiefung. Das Halsschild, vorn mit einem Haarsaum, ist nicht ganz doppelt so breit als lang (6.5 : 10), dicht, tief grubig, runzlig punktirt, die rundlichen Schuppen liegen ganz in den Vertiefungen. Das Schildchen ist gleichmäßig aber nicht dicht beschuppt. Die Flügeldecken mit deutlicher Naht und zwei fein angedeuteten Rippen sind tief runzlig punktirt, mit schmalen, länglichen, fast oval zugespitzten Schuppen, welche an der Spitze und auf einzelnen etwas tiefer liegenden Flecken gedrängter stehen. Der Bauch ist dicht beschuppt, nur die Nähte sind kahl, die Schuppen sind flach oval. Am größten sind die Schuppen auf den Hinterschenkeln, hier stehen ferner zwei Borstenpunktreihen. Die Brust ist lang, zottig behaart. Der Fächer ist knopfförmig, glänzend. Das Maxillartaster-Endglied ohne Eindruck.

Asthenopholis n. g. **Leucopholidarum.**

Der Vorderrand des Halsschildes ist ohne Hautsaum; das dritte Fühlerglied ist nicht verlängert. Der Kopf ist klein. die Episternen der Hinterbrust sind schmal und lang. ein Brustfortsatz ist nicht vorhanden.

Der Körper ist mehr behaart als beschuppt. unten behaart; die Bekleidung der Oberseite erreicht besonders auf den Flügeldecken. die Form von Schuppenhaaren. die sich gegenseitig nicht berühren. Die Fühler sind zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, die Vorderschienen dreizähnig, die Krallen mäßig gekrümmt, mit starkem Zahn in der Mitte und einem Basalzähnchen. Die Hinterschienen sind gekrümmt. Die Unterlippe ist breit. die Lippentaster stehen am Rande. die Zunge setzt deutlich ab. Die Oberlippe ist groß, tief ausgebuchtet. Trotz mancher Aehnlichkeiten ließ sich die vorstehende Gattung nicht mit *Brachylepis* verbinden. So wenig zweifelhaft dies nach dem Gesagten sein kann, so kann doch die systematische Stellung, welche ich ihr gebe, Meinungsverschiedenheiten hervorrufen. Mit Ausnahme der schmalen, langgestreckten Episternen sprechen alle Charaktere unzweifelhaft

mehr für die Stellung hier, als bei den *Schizonychiden*. Gegen eine Vereinigung mit diesen würden außer den genannten Merkmalen auch noch die weniger schlanken Beine sprechen und die gegen die Spitze leucopholiden-artig verdickten Tarsenglieder. Ich stelle daher diese Gattung neben *Brachylepis*.

Asthenopholis transvaalensis n. sp.

Länge 25, Breite 13 mill. ♀. Transvaal; in meiner Sammlung.

Schwarz, matt, groß und dickbauchig, oben mit Schuppenhaaren, unten mit Haaren bekleidet, auf den Flügeldecken hinter der Mitte eine gebogene Querreihe kahler Flecke.

Das Kopfschild ist kurz, breit, vorn kaum gebuchtet, tief punktirt mit gelblicher spitzer Schuppenborste; die Stirn noch runzlicher, ebenso bekleidet. Das Halsschild ist weniger lang (6 : 10), an den Seiten gleichmäßig gerundet, nach hinten sehr schwach geschweift, so daß die Hinterecken etwas vortreten; weitläufiger, fast ganz gleichmäßig, tief punktirt, mit Schuppenhaaren dünn bedeckt. Die Flügeldecken sind noch zerstreuter punktirt, die Punkte flacher, die Schuppenhaare wie auf dem Halsschilde, die Naht ist kaum abgesetzt und nur zwei Rippen sind schwach angedeutet. Die bereits erwähnten kahlen Flecke sind wegen der schwachen Bekleidung nicht auffallend, auf jeder Seite vier von unregelmäßig ovaler Form, an der Seite am größten, sie bilden auf jeder Seite einen nach hinten gerichteten Bogen. Das Propygidium hat eine breite Längsrinne. Das Pygidium ist zugespitzt, dicht kurz anliegend weiß behaart, an der Spitze sehr schwach eingedrückt, an der Basismitte mit einem kleinen haarlosen Fleck. Der Bauch ist gleichmäßig, dicht mit Schuppenhaaren bedeckt; Brust und Hinterhüften sind lang, aber wenig dicht behaart. Alle Schenkel sind gleichmäßig dicht behaart und grob punktirt. Die Hinterschienen sind nadelrissig punktirt, mit deutlichem Borstenkranz und einzelnen Borsten darunter, die verbreiterte Spitze (♀) ist glatt, die Enddornen sind lang, schmal, in der Mitte gekrümmt, der größere ist länger als das erste

Tarsenglied, dieses ist deutlich länger als das zweite, alle Glieder sind an der Spitze kräftig beborstet. An den Krallen ist das Basalzähnchen deutlich zugespitzt. Der umgeschlagene Rand des Halsschildes ist dünn mit weißen Härchen bekleidet. Die breite Unterlippe ist glatt, auf der Mitte mit feiner, unbedeutender Erhabenheit und schwach wulstigen Einlenkungsstellen der Taster; die Zunge hat seitlich nur 4—5 Borsten. Das Endglied der Maxillartaster ist gestreckt spindelförmig, ohne Eindruck.

Asthenopholis minor n. sp.

Länge 16, Breite 8 mill. ♂. Transvaal; in meiner Sammlung.

Schwarz, matt, oben mit feinen Schüppchen, unten behaart, ohne kahle Flecke auf den Flügeldecken.

Der Kopf ist mit Schuppenhaaren bekleidet, das Halsschild ist weniger quer (4 : 6) mit kleinen lanzettförmigen Schuppen dünn bekleidet, der Seitenrand ist fein aber deutlich gekerbt, nach hinten fast gerade, mit nicht vorspringenden Ecken. Das Schildchen ist mehr rundlich. Die Schuppen der Flügeldecken sind fein, etwas ovaler und stehen sehr sperrig, Naht und Rippen sind nur schwach angedeutet. Das Pygidium ist dünn, behaart. Der Bauch ist sehr dicht, die Brust lang und dünn behaart; Schenkel und Schienen wie bei voriger Art. Der Fächer ist kürzer als der Stiel.

Byrsalepis n. g. **Leucopholidarum.**

Der Vorderrand des Halsschildes ist ohne Hautsaum; das dritte Fühlerglied ist nicht verlängert. Der Kopf ist klein, die Episternen der Hinterbrust sind kurz und breit, der Fortsatz der Hinterbrust zwischen den Mittelhüften besteht in einem schmalen kleinen Knötchen.

Der Körper ist beschuppt, zum Theil behaart, die Schuppen sind sehr fein und nicht zusammenhängend, auf dem Halsschild, den Flügeldecken und Pygidium sind kahle Flecken. Die Fühler sind zehngliedrig, der Fächer dreigliedrig, die Vorderschienen dreizähnig, die Krallen schwach gekrümmt, mit kräftigem Zahn

in der Mitte und kleinem Basalhöcker. Die Hinterschienen sind gekrümmt. Kinn und Unterlippe sind flach und glatt. Eigenthümlich ist es, daß die Lippentaster hier auf der Fläche stehen, die Zunge ist hinter der Einlenkung nicht verengt, wie bei allen bekannten *Leucopholiden*. Geringe Geschlechtsdifferenz.

Diese Gattung steht der *Spaniolepis* Kolbe (Ann. Belg. 1894 p. 562) nahe, unterscheidet sich durch die unregelmäßige aber deutliche Schuppenkleidung, durch das flache Kinn und das auf der Fläche eingedrückte Maxillartaster-Endglied. Durch den allgemeinen Habitus erinnert sie etwas an *Onochaeta*, von der sie weit getrennt ist, durch die verwachsenen Bauchringe.

Byrsalepis mikindana n. sp.

Länge 17, Breite 10 mill. ♂. Mikindani.

Braunroth, oben dunkler mit unreinem Farbenton, schwach seidenglänzend. Das Kopfschild ist fast abgerundet, mit Schuppenhaaren dicht bekleidet, Stirn und Scheitel sind ebenso bekleidet, die Punkte nicht grob. Das Halsschild ist fast rechtwinklig, die Seiten in der Mitte sehr vorspringend, nach hinten sehr wenig verengt, Hinter- und Vorderecken nicht vortretend. Die Fläche ist mit feinen Schüppchen, welche gegen die Mitte haarförmiger werden, dicht bedeckt, doch scheint die Grundfarbe überall durch; die Mitte ist der Länge nach etwas erhaben, glatt und frei von Schuppen, nur mit einzelnen zerstreuten Härchen bedeckt. Das Schildchen ist herzförmig, glatt mit einzelnen feinen Schüppchen. Die Flügeldecken sind nach hinten erweitert; die Naht ist deutlich, drei Rippen sind sehr fein angedeutet, zwischen ihnen befinden sich kahle, etwas erhabene, schuppenfreie Flecken und die etwas tiefer liegenden, fein beschuppten, die Form der Schuppen ist klein, oval; der Endbuckel ist vorspringend mit einem Schuppenfleck. Das Pygidium ist dicht haarförmig beschuppt, an der Basis zur Seite je ein kahler, dunkler Fleck von ovaler Form. Die ganze Unterseite ist ziemlich gleichmäßig dicht und fein beschuppt, die Grundfarbe scheint überall durch, auf

den Epimeren dagegen berühren sich die Schuppen. Der Bauch ist flach, auf der Mitte nicht sperriger beschuppt als an den Seiten, hier stehen an der Basis der Segmente kleine kahle Flecke, entsprechend den weißen Schuppenflecken der *Melolontha vulgaris*. Die Hinterschenkel sind gestreckt, gleich breit, weitläufiger fein beschuppt, am vorderen Rande mit langen dichten Wimperhaaren, am hinteren Rande mit sehr kurzen, einzelnen. Die Hinterschienen sind schlank und schwach auswärts gebogen, der Ansatz zu einer Borstengruppe in der Mitte der Außenseite ist sehr schwach. Der Enddorn ist länger als das erste kurze Tarsenglied. Die Brust ist lang, zottig behaart. Der Fächer ist gerade, ziemlich gleich breit, kaum so lang wie der Stiel.

Byrsalepis nyassica n. sp.

Länge 20, Breite 11 mill. ♀. Nyassasee, von R. Oberthür erhalten (No. 819).

Der vorigen sehr ähnlich. Die Farbe ist auch hier rothbraun, die kahlen Flecke sind etwas dunkler, die Schuppen sind überall etwas kräftiger, die Brust ist dicht weiß beschuppt, mit einzelnen Haaren dazwischen.

Das Kopfschild ist vorn mehr abgeplattet als abgerundet, die Punkte sind grob, tief, die Schuppen lanzettförmig zugespitzt. Ebenso ist die Stirn bekleidet. Das Halsschild ist nach hinten kräftiger verjüngt, die Schuppen sind deutlicher, eiförmig, und sehr unregelmäßig, der kahle Fleck in der Mitte trägt einzelne Schüppchen. Die Schuppen der Flügeldecken sind kürzer oval als die des Halsschildes; die Zeichnung und Skulptur ist wie bei der vorigen Art, wegen der etwas größeren Schuppen erscheinen die Flügeldecken hier stärker beschuppt. Das Pygidium hat auch auf der Mitte eine feine glänzende Längslinie von der Basis bis zur Mitte. Die Endsporen an den Hinterschienen sind nur schwach löffelartig verbreitert. Der Fächer ist kurz oval, matt, braun, der Stiel glänzend.

Cephaloncheres n. g. **Macrophyllidarum.**

Neben *Macrophylla.* Oberlippe und Oberkiefer sind kräftig, das Kinn ist kaum breiter als lang, die Zunge ist abgesetzt; die unteren Mundtheile zusammen genommen sind schmal und wenig vortretend; das dritte Fühlerglied ist nicht griffelartig verlängert, die Krallen mit einem Basalzahn; der Fächer dreigliedrig, Fühler zehngliedrig.

Der Körper ist breit, der Kopf klein, stachelborstig, die Augen schwach vortretend mit schmalem Augenkiel. Die Oberlippe ist breit, schwach gebogen, wenig ausgebuchtet, durch tiefe Naht vom Clypeus getrennt; die Maxillartaster lang und schlank. Das Halsschild ist parallelogrammartig, schwach gewölbt, dicht behaart. Das Schildchen ist lang eiförmig. Die Flügeldecken nach hinten verbreitert, mit feinen Härchen. Pygidium (♂) senkrecht, unbehaart, leicht eingezogen, daher die Segmente gedrängt, das vorletzte am längsten, die vorhergehenden kurz, dachartig. Brust und Hüften zottig behaart. Die Schenkel kräftig, Schienen und Tarsen schlank und borstig; Vorderschienen mit zwei kräftigen, langen Zähnen und rudimentärem dritten. Das erste Tarsenglied ist verlängert. Krallen schmal, die Basis verbreitert, das Zähnchen steht unmittelbar an dieser.

Cephaloncheres ugogoensis sp. n.

Länge 20, Breite 11,5 mill. ♂. Ugogo.

Braun, glänzend, von breiter Körperform. Kopf, Halsschild und Brust sind dicht behaart, der Leib weniger. Das Kopfschild ist gleichmäßig gerundet, hohl, mit groben nach hinten gerichteten Stachelborsten dicht besetzt, ebenso die Stirn. Das Halsschild ist vorn gleichmäßig gerundet, der Seitenrand schwach gebogen, nach hinten gerade, die Hinterecken leicht abgerundet, fein punktirt mit langen rückwärts gerichteten Haaren dicht bekleidet, dazwischen mit groben Punkten, welche kräftige Borsten tragen, vor dem Schildchen verdichten sich die Haare zu einem Schopf. Das Schildchen ist sehr dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken

sind eigenthümlich rissig, runzlig, dicht punktirt, mit kurzen Härchen, an der Naht etwas gröber, auf der Spitze etwas glatter, mit vier sehr undeutlichen feinen Rippen, unterhalb der Schulter mit einem tieferen Eindruck. Das längliche Pygidium ist fein punktirt. Die Segmente sind an den Seiten fein behaart, auf der Mitte etwas kräftiger punktirt. Die Hinterschenkel sind lang behaart, besonders gegen die Spitze grob punktirt. Die Hinterschienen sind schlank, fast glatt, mit deutlichem Borstenkranze; der längere Enddorn ist so lang wie das erste sehr gestreckte Tarsenglied, diese sind an der Spitze beborstet, während die Sohlen derselben nur undeutlich sehr fein behaart sind. Die schlanken Krallen haben an der Basis ein scharfes Zähnchen. Die Vorderschienen haben zwei sehr große spitze Zähne und eine schwache Erhebung an Stelle des dritten Zahnes. Der gerade Fächer ist etwas kürzer als der kräftige Stiel.

Eine neue Coleophore aus Thüringen.

Coleophora Kyffhusana nov. spec.

Von Dr. **A. Petry.**

Coleophorae simillimellae Fuchs proxima; minor, tenerior; antennis perspicue usque ad apicem fusco-annulatis; alis anterioribus cano-lutescentibus, albolineatis, squamis fuscis dispersis, linea costali tenui alba. Exp. 9—10 mm. Thuringia (Kyffhäuser-Gebirge). Larva in foliis *Gypsophilae fastigiatae* L.

Diese neue Art gehört nach der Gruppirung, wie sie Wocke im Heinemann'schen Werke in Anlehnung an die früheren Arbeiten Zellers durchgeführt hat, in die Abtheilung M b. Dieselbe enthält eine große Zahl einander äußerst ähnlicher und daher oft nur schwer unterscheidbarer Arten. Doch ist hier infolge der genauen Kenntniß der Lebensweise jeder Zweifel ausgeschlossen, daß es